

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 292.

Halle, Sonntag den 13. December
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Decbr. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Schloßergesellen Wilhelm Hennig zu Katowitz im Kreise Bautzen, Regierungsbezirk Opoln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Hagordnungsbau.] In der heutigen Sitzung, welcher Hr. v. d. Seydt wiederum in der Diplomatenloge bejubelte, kommt zuerst die Interpellation des Abg. Bellier de Lannay über die Grenzverletzung in Dronen durch Russen zur Sprache. Der Minister des Innern erklärt, daß er von der Sache keine Kenntnis habe, und seit dem Bekanntwerden der Interpellation Nachforschungen angestellt habe, welche jedoch noch zu keinem Erfolg geführt hätten. Er werde die Interpellation in der nächsten Woche beantworten.

Es folgt die Interpellation des Abg. Waldeck wegen ungleichmäßiger Einzeltzung der Kreisreiteren. Der Kriegsminister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Waldeck bittet zur Begründung seiner Interpellation zunächst darauf, daß augenblicklich kein anderes Geleß auf diesem Boden allig sei, als das Geleß vom 3. September 1814, neuere Geleße seien von der Volkvertretung verworfen worden. Nun stehe es aber fest, daß selbst Leute zur Reserve eingezogen worden, welche geistlich zur Landwehr gehörten. Redner führt aus, daß hierdurch das Recht von so und so vielen Staatsbürgern verkannt werde. Reservisten ständen unter dem Kriegrecht, Landwehrlente unter dem Zivilgesetz. Es seien aber Leute bis zum 30. Jahre hinauf einberufen worden. Man benenne dies Verfahren heute „Augmentation der Armee“. Redner wünscht der Regierung Gelegenheit zu geben durch seine Interpellation, eine Maßnahme der betreffenden Verurteilung zu veranlassen und sich dadurch ein Verdienst zu erwerben.

Der Kriegsminister behauptet in den Angaben des Interpellanten befänden sich viele Irrthümer. Kägen Beschwerden vor, so habe das Haus das Recht, dieselben zu überweisen, weitere allgemeine Anfragen könnte er als unangebracht zurückweisen, er thue dies nicht, um nicht die Kritik zu vermehren, und wolle daher Punkt für Punkt antworten. Zu Punkt 1 bemerkt er: die Regierung war sich bewußt, daß die 7jährige Dienstzeit noch nicht Geleß war, die Regierung wußte, daß für jedes Bataillon 800 Mann vorhanden waren, ohne Landwehr heranzuziehen, sie setzte daher die Stärke des Bataillons auf 802 Mann fest. Möglich, daß dabei im Einzelnen das von dem Interpellanten Gerügte geschehen ist; die Regierung glaubt dies sogar und würde es nicht tadeln können. Die Regierung habe ihre Aufmerksamkeit in der Auslegung des Gesetzes von 1814 nie ausgegeben, sie wolle nur, um die Zweifel zu beseitigen, um des Friedens willen eine Gesetzworlage, welche die Reservezeit verlängert, eingebracht. Bei den Specialwahlen sei ein Mißverhältnis in die Landwehr betruß, Augmentation der Bataillone bisher immer die Regel gewesen, die der Nationalversammlung der abkömmlichen zurückgegeben sei, von jeder Grundlag gewesen. Die Nationalversammlung sollte die Nationalversammlung habe die Reorganisation mitwirkend, welche solchen Uebelständen abhelfen solle. 1850, wo man in Folge der Mobilmachung diese Uebelstände gefühlt habe man, weil eine Reorganisation damals noch unthunlich, die Bestimmung getroffen, daß überschüssige Reservisten in die Landwehr eingezogen, bei Mangel an Reserve zu den Landwehrcorpsen gequillt werde; das sei von jeder unbeschränkten Praxis. Das Gesetz von 1814 sei nicht magna charta des Landes. Für militärische Dinge könne er nicht zu sprechen, daß nur durch Geleße, die in der Gesetzsammlung erscheinen, gewisse Bestimmungen abgeändert werden können. Mobilisationspläne seien nicht Geleße, die man aller Welt preisgebe. Auch die Armee habe ihre historische Entwicklung, die anerkannt werden müsse, und wenn die Regierung sage, wenn behufs der Augmentation der 2 Divisionen einzelne Landwehrcorps zur Reserve eingezogen worden, dies mit Recht geschehen sei, so faße sie dies aus voller Ueberzeugung. Frage 2 sei wenig erheblich. Wenn einzelne Landwehrcorps von den betreffenden Behörden dadurch in Schrecken gesetzt worden, daß sie auf die Eventualitäten aufmerksam gemacht seien, die eingezogen wären, wenn die Komplettilung auf 1002 Mann angeordnet wäre, so sei dies durch die Aenderung, daß nur auf 802 Mann Komplettilung werden solle, rückgängig gemacht. Zu 3 brauche er nun nicht mehr zu antworten, es sei nichts zu redressiren. Im Allgemeinen habe er gewinnlich, daß die Interpellation eine bessere Grundlage gehabt hätte. Die Rede sei geeignet, Mißtrauen gegen die Armeeverwaltung hervorzurufen und er bedauere dies wegen der Strenge der Kriegsgeleße. Der Unterschied zwischen dem Reservisten und dem Landwehrcorps bestehe geistlich nur in der Freiwilligkeit, weitere Unterschiede, wie Interpellant sie behauptet, beständen nicht; zwischen Landwehr- und Linienkriegsgeleß gebe es keinen Unterschied. Der „geleßliche Zustand“ sei eine unbewiesene Behauptung, gerade in der Militärverwaltung würden bestehende Anordnungen strenger innegehalten, als irgendwo anders. Es sei seine Meinung, daß über solche Militärangelegenheiten öffentliche Diskussionen nachtheilig seien, und im Interesse der Disziplin der Armee, im Interesse der Einzelnen, welche eoenzult Strafen unterliegen, sei es besser sie zu unterlassen. Wenn man nach der alten Armeeverfassung 2 Divisionen mobil gemacht hätte, so wären 12,000 Landwehrcorps durch den Kauf abgerufen, während gegenwärtig die Zahl kaum 1600 betrage. Dene Einberufung von Landwehrcorpsen vorgehen, das würde ein Eingriff in die Organisation der Armee gewesen sein, den kein Kriegsminister in heutiger Zeit riskiren könnte (Bravo der Redten.)

Ein Antrag auf Discussion wird ausreichend unterstützt. Quers erhält das Wort Abg. Graf v. Bartenleben, der den Kriegsminister unterstützt; er weist namentlich auf den Neulichen in der schleswig-holsteinischen Sache gefassten Beschluß hin, dem gegenüber die Armee nicht unverändert auf dem Friedensfüße bleiben könne. Waldeck er wolle sich nicht gegen die Angriffe verteidigen, als ob es Schaden könne, wenn in diesem Laufe die Rechte Einzelner verteidigt werden. In allen Ländern bestehen Geleße über die Kriegspflicht, und es gelten nur diese, und nicht Anordnungen oder Instruktionen. Was den Streit über die geistlichen Unterschiede zwischen Reservisten und Landwehrcorps betrifft, verweist Redner gegen den Kriegsminister auf die betr. Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches zc. §. 15 des Gesetzes von 1818 lasse keine Durchsicht zu. Nicht dadurch, daß man den Zustand, wie das Ministerium ihn seit 2 Jahren bestehen lasse, hier bespreche, werde Aufregung hervorgerufen, sondern dadurch, daß derselbe bestesse. Es sei jedenfalls gut, daß der Kriegsminister die Verantwortlichkeit für die Anordnung der Einstellung der Landwehrcorpsen von sich ablehne. Kriegsminister hier: er lehne keine Verantwortlichkeit für das ab, was geschehen sei. Die Bestimmungen von 1850 rührten aus einer Zeit her, wo der König alleiniger Gesetzhaber war und das Gesetz allein abändern konnte. v. Bartenleben: Das bedeutet die Interpellation in diesem Augenblicke. Der Kriegsminister habe sich vollständig gerechtfertigt, bis 1848 war Alles Geleß, was der König erließ, einzelst ob es Geleß oder Verordnung oder sonstige hieß. Redner geht ausführlich auf die Einzelheiten der Waldes'schen Rede ein, um namentlich die Deputationsart der Einbringung lebhaft anzugreifen. Stavenhagen bittet die Discussion abzubrechen, da die Frage nicht erledigt werden könne. Er differire wesentlich von dem, was der Redner und was der Kriegsminister gesagt; es sei nicht der Ort zu einer Analogie der Reorganisation gewesen, aber die Antwort des Kriegsministers sei verständig gemeint und gehen zu weiteren Debatten keine Veranlassung. — Der Schluß wird angenommen. Demnach wird eine Reihe von Budget-Angelegenheiten: der Bericht über die Etatüberschreitungen u. s. w. der Jahre 1859, 1860 und 1861, des Etats der Eisenbahnverwaltung, des landwirtschaftlichen Ministeriums und der Gefährdungsverwaltung, nach den Anträgen der Commission ohne erhebliche Debatte erledigt. — Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Antrag auf Unterbrechung der Unterdrückung der politischen Angelegenheiten.

Die feubale „Zeidler'sche Correspondenz“ hatte geschrieben, daß auf Grund des Verfahrens der Kammer gegen die Wahl des Herrn v. d. Seydt ein Antrag auf gänzliche Abschaffung der Diäten vorbereitet werde. Die Elberfelder Zeitung hat Grund zu glauben, daß dies ein leerer Schreckschuß ist, um so mehr, als es sich dabei um keinen wesentlichen Antrag, sondern um Aufhebung des Art. 85 der Verfassung handeln würde.

Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet als das Beachtenswerthe, das Erfreulichste in der jetzigen Lage das Einverständnis, in welchem die beiden deutschen Großmächte stehen, und wünscht nur dringend, „daß die beiden Großmächte auch fernerhin, im richtigen Erkenntnis ihrer Aufgaben und ihrer Interessen, fest zusammenhalten mögen. Dann werden sie machtvoll in Europa ihren Einfluß geltend machen und es wird ihnen auch nicht fehlen, die andern deutschen Staaten sowohl zu beschützen als auch sie zu beschränken mit ihren Ansprüchen auf das Maß, das ihnen zusteht nach dem Verhältnis ihres Machtgebiets.“ Ein in der gegenwärtigen Sachlage doppelt charakteristischer Wunsch des edeln Blattes!

Wir haben gestern eine Correspondenz der „M. Z.“ aus Norddeutschland“ abgedruckt, wobei die offiziellen Blätter aufgefordert wurden, dieselbe zu dementiren. Die „M. Z.“ thut das heute, indem sie sagt: „daß die Exekution durch vollstänbliche Erfüllung den Forderungen des Bundes abgewendet werden könne, ist selbstverständlich. Die Behauptung, daß von preussischer Seite zumal die neue Verfassung, oder das Verfahren Dänemarks in Bezug auf Schleswig überhüpft, als unanstößig oder irgendwie zulässig bezeichnet worden sei, ist ihrem ganzen Umfange nach als eine Unwahrheit zu bezeichnen.“

Die „Voss. Btg.“ schreibt: Gestern früh um 6 1/2 Uhr wurde unsere Zeitung polizeilich mit Beschlag belegt, und zwar, wie angegeben wurde, wegen des Leitartikels, der einige Bemerkungen zu der heute von uns nochmals mitgetheilten Bismarck-Redberg'schen Note enthielt. Die Confiscation erstreckte sich anfangs nur auf das Hauptblatt und die übrige Zeitung wurde weiter ausgegeben. Einige Zeit darauf wurden jedoch, da seit einiger Zeit angeordnet sei, feis die ganze Zeitung

mit allen Beilagen zu confisciren, auch die noch vorhandenen Exemplare der Beilagen abgeholt.

Die großen Ansprüche, welche in letzter Zeit an den Geldmarkt gemacht sind, haben den Diskontofuß in England und Frankreich schon auf eine Höhe gebracht, die an die Zeiten der Geldkrise von 1857 erinnert. Trotzdem steht noch eine gewaltige Ausdehnung dieser Ansprüche in aller nächster Zeit in Aussicht, denn fast sämtliche größere Staaten Europas wollen augenblicklich große Anleihen machen. Rußland will 50, oder wenn möglich 200 Mill. Rubel, Oesterreich 70 Mill. Fl., Frankreich 300 Mill. Fres., Spanien 300 Mill. Reales, Italien will den Rest der früher kontrahirten Anleihe mit 200 Mill. Fres. ausgeben, Schweden braucht 33 Mill. Rkr., Dänemark 10 Mill. Thlr., Preußen nächstens wahrscheinlich 25 bis 30 Mill. Thlr., Griechenland braucht 1 à 2 Mill. Thlr.; außerdem werden noch die kleinen deutschen Staaten größtentheils Geld zu den Rüstungen haben müssen, wie denn auch schon der Herzog von Augustenburg mit einer Anleihe am Markt ist. In Amerika braucht der Norden beständig fortwährend ungeheure Summen, Mexiko braucht sehr viel Geld und aus Südamerika sind Agenten in London, um wegen Staatsanleihen zu verhandeln. Auf die europäischen Staaten kommen demnach mindestens 310 Mill. Thlr. neue Anleihen.

Ueber unsere militärischen Rüstungen schreibt man der „Bresl. Z.“: Hinsichtlich der Kriegsbereitschaft der vier jungen Garde-Regimenter haben wir noch zu bemerken, daß der Bataillons-Etat derselben nur auf 868 Mann gebracht werden soll. Um hierbei keine älteren Leute einzuziehen zu müssen, hat man die jüngsten Reserve der ganzen Garde-Infanterie bis zum ersten Garderegiment hinauf zur Einstellung in die vier jungen Regimenter bestimmt. Während das Breslauer Garderegiment bekanntlich nach Brandenburg kommt, ist das Koblenzer nach Briesen, Königsberg i. d. N. und Straußburg bestimmt. Das Danziger Garderegiment wird erst später seine Verfügung erhalten, wahrscheinlich nach Neu-Ruppin und Havelberg. Das Spandauer verbleibt vorläufig daselbst. Wie wir ferner vernommen, werden jene Garderegimenter nicht mehr in ihre alten Garnisonen zurückkehren, sondern sie sollen in Brandenburgischen auch später verbleiben.

Was die nationale Bewegung hier betrifft, so geht sie, trotz der Bemühungen der beiden Extreme, immer tiefer und tiefer. Die Anhänger der feudalen Partei treten ihr mit allen Mitteln entgegen, die Verächtlichung, Entstellung und Einschüchterung erwehren können. Auf der andern Seite bemüht sich ein Theil der radikalen Partei, eine pessimistische Stimmung zu erzeugen, weil eben doch „Alles nichts hilft.“ Dazu kommt noch der selbstische Widerspruch unserer Bismarckmänner, die Ruhe um jeden Preis verlangen. Trotz allem dem läßt sich der gesunde Sinn unserer Bevölkerung von allen diesen Einflüssen nicht beirren. Sie verlangsamern die Bewegung, aber vermögen sie nicht zu schwächen, geschweige zu hindern. Es zeigt sich eben bei dieser Gelegenheit, daß der wahre deutsche Patriotismus auch im Volke von Berlin der gewaltigste Hebel ist, und daß diejenigen, die auf die Berlinische Meinung zur nergelnden Kritik gehofft haben, sich schwer getäuscht haben.

Die Korvette „Arcona“ geht heute, schreibt die „Danz. Zeitung“, unterm 8. d., auf die Rheide hinaus. Die Festung Weichselmünde wird verstärkt und die Strandbatterien werden durch eine Festungs-Artillerie-Compagnie armirt. In Stralsund wird die Dampfschiffboot-Flotille seeflar gemacht.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Soviel man über die am 7. d. M. stattgefundene Bundestags-Sitzung, in welcher der Beschluß zur Execution in Holstein gefaßt wurde, hört, war dieselbe wohl die stürmischste, welche seit langer Zeit vorgekommen ist, und die Geister des alten Thurn und Taxis'schen Palaßes in der Eisenheimer Gasse haben gewiß ganz verwundert drangeschaut, als sie die erregten Gesichter sahen und die heftigen Stimmen der sonst so ruhigen Versammlung vernahmen. Namentlich sind die Herren v. d. Pfordten und Frhr. v. Kubeck hart aneinander gerathen, und die Bemerkung des ersten Herrn Gesandten hat durchaus nicht diplomatisch gelaute, als Hr. v. Kubeck, da der mecklenburgische Gesandte sagte, er sei ohne Instruction, erklärte: „So stimmen Sie mit uns; ich übernehme die Verantwortung Ihrer Abstimmung Ihrer Regierung gegenüber.“ Dies that denn auch nach kurzem Bismarck den Gesandte für Mecklenburg, und so kam der Beschluß, trotz des Protestes des Hrn. v. d. Pfordten, daß eine derartige Beeinflussung wider die Geschäftsordnung verstoße, zu Stande. Auch die Stimme der Curie der vier Freien Städte wurde nur dadurch für den österrösch-preussischen Antrag gewonnen, daß Lübeck als der dies Jahr stimmfährende Staat die Entscheidung abzugeben hatte; die Stimmen waren getheilt. Bremen und Frankfurt stammten für die Occupation, Hamburg und Lübeck für die Execution.

Die „G. t. h. Z.“ vom 9. d. Dezember veröffentlicht den Wortlaut der telegraphisch bereits gemeldeten „Aufforderung zur freiwilligen Anleihe für die Herzogthümer Schleswig-Holstein“:

„So lange das Joch der Fremdherrschaft auf den Herzogthümern lastet, sind dieselben gebernt, mit eigenen Kräften ihr altes Recht und das ihres rechtmäßigen Landesherren, des Herzogs Friedrich VIII., zur Geltung zu bringen. Für die militärische Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Arme sind außerordentliche Geldmittel erforderlich, welche für jetzt nicht in den Herzogthümern aufgebracht werden können. Unter diesen Umständen wird dem überall in Deutschland sich kundgebenden Patriotismus eine Gelegenheit geboten, seine Opfernwilligkeit zu bekunden. Der unterzeichnete Vorstand des Finanz-Departements ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Schleswig-Holstein beauftragt, zur Beilegung an einer freiwilligen unverzinslichen Anleihe aufzufordern. Die Vernehmung und Rückzahlung der Anleihe derselben in eine verzinsslose Anleihe wird bei der vorerwähnten schleswig-holsteinischen Landesverwaltung, sofort nach ihrem ersten Zusammentritte, mittelst einer Vorlage über die Stattegabe Verwendung, beantragt werden. Für diese Anleihe werden Schuldscheine auf den Inhaber lautend in Abtheilungen von 5, 10 und 50 Thaler ausgegeben. Die Coburg-Gothaische Creditgesellschaft in Coburg ist von dem Unterzeichneten beauf-

tragt die Gelder anzunehmen und die Schuldscheine dafür auszugeben. Schleswig-Holsteinisches Finanz-Departement. Frankfurt.

Die officielle „N. Hannov. Zig.“ hebt hervor, daß der König persönlich alle militärischen Anordnungen für die Ausführung der Bundesexecution getroffen habe, und wendet sich mit Entrüstung gegen alle „Verdächtigungen“, als sei nicht mehr der frühere Eifer für die Sache der deutschen Herzogthümer vorhanden. Dagegen bemerkt die „Zeitung für Nordb.“: „Hannovers Politik gegenüber Schleswig-Holstein, wie sie wiederum in der Uebung des Bundesstaates sich kundgegeben hat, wird in den Blättern viel zu oberflächlich motivirt. Wir sind nicht in der Lage, uns deutlich auszudrücken; aber so viel können wir sagen, daß Hannover dem Londoner Protokoll nicht bloß nachträglich beigetreten ist, sondern dessen Grundsätze und Inhalt bereits vorher zugestimmt hat. Der Bewegung, warum König Ernst August (und sein letztes Ministerium Münchhausen, des jetzigen Bundescommissars?) diesen Schritt gethan hat, und was die Gegenleistung der deutschen Großmächte, namentlich Oesterreichs, dafür war, müssen wir verschweigen. Wer von dem Aufenthalte des Staatsrath Zimmermann in Wien, gegen Ende des Ministeriums Bennigsen'stülpe, nähere Kunde hat oder erlangen kann, wird die Lösung unserer Anebenungen finden.“

Die Kundgebungen für die Schleswig-Holsteinische Sache dauern in ganz Deutschland ungeschwächt fort. An vielen Orten haben sich Schleswig-Holstein-Comités gebildet; die Geldsammlungen haben einen guten Erfolg. Namentlich liegen mehrere Beispiele von großer Opferfreudigkeit der Arbeiter vor. So haben u. a. die Arbeiter der Krämer-Klett'schen Fabrik in Nürnberg 4000 Fl., die ihnen nach Vollendung der Mainzer Eisenbahnbrücke über den Rhein als Gratifikation zur Behebung einer Frier von ihrem Chef übergeben wurden, dem Schleswig-Holstein-Comité überwiesen (Hr. Krämer-Klett hat dieser Summe noch 5000 Fl. aus eigenen Mitteln hinzugefügt); die Arbeiter der Maschinenfabrik von König und Bauer in Dberzell haben sich erboten, eine Woche lang umsonst für Schleswig-Holstein zu arbeiten, und überreichte einer der Arbeiter dieselben Wochenlohn in einer Tausend-Gulden-Banknote dem Vereins-Ausschuß zu Würzburg.

Aus München, d. 8. December wird geschrieben: Baiern hat, als es mithalf, die Verfassung in Kurbessen zu stützen, eine schwere Schuld auf sich geladen, es wird sie aber sühnen durch seine Mithilfe bei der Befreiung Schleswig-Holsteins. Die Bewegung, die bereits alle Gemüther für diese Befreiung ergriffen hat, läßt sich nur mit jener vergleichen, die in Preußen im Jahre 1813 herrschte. Es giebt keine Stadt mehr, wenn auch noch so klein, in der sich nicht ein Hilfsverein für Schleswig-Holstein gebildet hätte, und wenn, wie nicht zu zweifeln, das Beispiel Augsburgs, wo binnen wenigen Stunden 50,000 Fl. gezeichnet wurden, Nachahmung findet, so wird Baiern allein mehr als eine Million für die Befreiung Schleswig-Holsteins opfern; und wenn der Herzog von Augustenburg Freiwillige zur Bildung eines Heeres auffordert, wird die bairische Jugend scharenweise seinem Aufruf folgen. Niemand zweifelt, daß unsere Regierung, sobald der König zurückgekommen ist, energische Schritte in der schleswig-holsteinischen Frage thun wird; wer sich der Sprache erinnert, mit welcher alle bairischen Zeitungen, von der größten bis zum obscursten Annoncen-Blatt, die Rückkehr des Königs von Rom verlannten und durchsetzten, wird auch nicht zweifeln, daß die Regierung, selbst wenn sie wollte, es nicht vermöchte, dem Drucke der öffentlichen Meinung zu widerstehen. — Neben der schleswig-holsteinischen Frage ist das wichtigste Ereigniß für Baiern der totale Umsturz der Stimmung gegen Oesterreich; vor wenigen Wochen noch war Alles voll Vertrauen und Liebe für Oesterreich, jetzt überall Haß und Mißtrauen, das selbst dann nicht verschwinden würde, wenn es keine schmachvolle Politik in der schleswig-holsteinischen Sache aufgab.

Der Abg. Fr. Harfort schreibt über Schleswig-Holstein folgende Worte an seine Wähler:

„Schleswig-Holstein interessiert alle Deutsche und namentlich meine Wähler mehr wie die übrigen Landesfragen, und da ich im Hause keine Gelegenheit hatte, meine Ansichten zu äußern, so gebe ich sie hier. Wenn diplomatische Noten, seltene Reden, Entschlüsse und Lieber die Dänen vertreiben könnten, so müßten sie, meiner Meinung nach, längst auf Island angekommen sein! Anders verhält sich die Sache; die Bedrückten in Deutschland mit einem Heere eingekesselt und treiben größern Insult als früher. Was zu machen? Mit kurzer Hand den Eingriff zum Thor hinauszumwerfen und, indem wir das Hausrecht ausüben, eine vollendete Thatfache hinstellen, die allein noch Geltung in Europa hat. Einer Nation von 40 Millionen, welche Schiedsrichter des Continents sein könnte, giebt es, anstatt von allem Ruhme zu leben, ein neues Stück der Geschichte zu machen, so auf Recht und Ehre begründet ist. Sagen wir dem Franzosen: Wir wollen euch Freunde sein, allein du hast Elsaß und Lothringen vom Reiche geraubt, darum fortan kein Zoll breist weiter von deutscher Erde. — Dem Engländer und der großmüthigen Times: Wir sind nicht einverstanden, daß Palmerston den durch Religion in Kopenhagen begangenen Raub an Dänemark mit einer deutschen Provinz vergilt. Wir folgen dem großen Staatsmann Canning, der edler war als alle Lord Fitzroy, er sagt: „Zwei Dinge giebt es, die keine Nachgiebigkeit zulassen: Nationaltreue und Nationalehr! Sündigen wir dagegen, so wird England entehrt sein! — Dem Russen: Wir sind leiber lange genug auf Deinen Wegen gewandert, jetzt reinigen wir nach großer Mühsal das eigene Haus, kehre Du einzufliegen vor der eigenen Thür! Und wenn nun unsere Regierungen den großen Augenblick, der nie wiederkehrt, nicht entziffen benutzen? Dann muß das Volk um so mehr handeln, denn die Zeit ist da, wo die Nationen lauter reden wie die Diplomaten!“

In Hamburg sind am Mittwoch über 80 Schleswig- und Holsteiner, Beamte, Advokaten, Kaufleute, Studenten u. dergleichen gekommen, welche die Heimath verlassen haben, weil sie sich mit Aufhebung bedroht glaubten.

Die „Gen.-Corr.“ bringt unter Altona, d. 8. December, eine Mittheilung, deren Tendenz nicht mißzuverstehen ist. Sie schreibt: „Ganz in der Nähe unserer Stadt (Altona) sind Schanzen und andere Vertheidigungswerke angelegt worden; inessen sind dieselben nicht gegen die Bundes-Executionstruppen gerichtet, sondern

gegen etwaige Freischaaren-Unternehmungen. Einem Einbruch von Freischaaren in das Herzogthum Holstein wäre die dänische Regierung mit der größten Energie entgegengetreten; der executionswissen Besetzung Holsteins durch Bundesstruppen bis zur schleswischen Grenze wird dagegen schwerlich ein Hinderniß entgegengesetzt werden."

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. Dec. Der Bundesbeschluss vom 7. wegen sofortiger Ausführung der Execution hat hier im Allgemeinen, namentlich an der Börse eine sehr peinliche Sensation gemacht. Man hatte sich bereits der Hoffnung hingegeben, daß die Uneinigkeit der deutschen Regierungen, ob die Besetzung Holsteins als „Execution“, „Occupation“ oder „Sequestration“ zu geschehen habe, so lange andauern werde, bis schließlich das Ausland zur Einmischung Zeit gewinne und am Ende die Besetzung ganz unterbleiben werde. Die Frage ist jetzt, wird die dänische Regierung jetzt mit bewaffneter Hand Widerstand leisten? Es sollen in dieser Beziehung im Cabinet sich zwei Meinungen gegenüberstellen. Die Mehrheit der Cabinetmitglieder soll für bewaffneten Widerstand sein, während der eigentliche Leiter des Cabinets, Herr Hall, weniger kriegerisch gestimmt sei. „Dagbladet“, das sonst als Organ des Herrn Hall gilt, scheint in dieser Frage nicht mit ihm übereinzustimmen. Das genannte Blatt vertritt nämlich entschieden die Ansicht, daß man die Execution als Kriegserklärung behandeln müsse. Wir waren, sagt das genannte Blatt in seinem heutigen Beitarikel, schon vor dem Tode Königs Frederiks VII. mit uns selbst darüber im Reinen, daß eine Execution auf Grund des Bundesbeschlusses vom 1. October als Kriegserklärung aufgefaßt werden müsse. Aber jeder Zweifel über die Weise, in welcher Dänemark diesen Schritt des Bundes beantworten soll, wird durch die hinzugefügte Bedingung beseitigt, daß die definitive Ordnung der Erbfolgefrage vorbehalten bleibe. Einer solchen Execution mit einem solchen Ziele kann Dänemark sich nicht unterwerfen, ohne sich vollständig preiszugeben. Wenn der Bund also, meint „Dagbladet“, den gestern gefaßten Beschluß ausführt, so ist der Krieg unvermeidlich, und wenn die Executionscorps dem ihnen erteilten Marschbefehle gehorchen, so müssen die Feindseligkeiten sehr bald beginnen. Gleichwohl glaubt „Dagbladet“ noch nicht alle Hoffnung aufgeben zu müssen. Es rechnet noch immer auf Eines: auf die „deutsche Uneinigkeit“. Es ist die Möglichkeit vorhanden, sagt es, daß die kleineren deutschen Staaten, deren Eifer sich nicht durch die Execution mit einer Reservation der Hauptfrage befriedigen lassen will, sowie die stark bewegte öffentliche Meinung, die ebenfalls mit der Execution durchaus nicht zufrieden sein wird, gegen dieselbe auftreten und daß in Folge dessen der Schritt ganz unterbleiben wird. Des Weiteren hoist „Dagbladet“ noch, daß die mit der Execution beauftragten Mächte Dänemark eine allerletzte Aufforderung mit einer dreiwöchentlichen Frist zustellen werden. „Es kann sonach“, schließt es, „sicher noch vieles geschehen, was den Krieg verhindern kann; aber der in Frankfurt gefaßte Beschluß ist vielleicht der gefährlichste für Dänemark und die Erhaltung des Friedens.“

Telegraphische Depeschen.

Gotha, d. 11. Decbr. Hier ist folgende Proclamation erschienen: „Schleswig-Holsteiner! Das Werk der Befreiung hat begonnen. Eine Reihe deutscher Regierungen hat mein klares Recht anerkannt. Der Vertreter des Königs von Dänemark sitzt nicht mehr in der deutschen Bundesversammlung. In wenigen Tagen werden deutsche Bundesstruppen sich in Bewegung setzen und das Bundesgebiet schützen. Ihr aber habt die alte Hosieltreue bewahrt: Ungebeugt durch eine lange Willkürherrschaft, unter dem Druck der dänischen Bajonette, habt Ihr Euch für Euren rechtmäßigen Herzog erklärt. Die Huldigungen, die täglich aus dem occupirten Lande an mich gelangen, zeigen, wo Euer Wille steht. Eure eingeborenen Beamten haben, indem sie fast ausnahmslos einem unberechtigten Fürsten den Eid verweigerten, ein Beispiel tugendiger und opferbereiter Pflichttreue gegeben. Nur Wenige haben für einen Augenblick von der thatsächlich bestehenden Gewalt sich überlassen lassen. Noch ist das Ziel nicht erreicht. Noch stehen große Anstrengungen und Opfer uns bevor. Aber auf unserer Seite steht das Recht. Niemand behauptet, daß jetzt ein König von Dänemark kraft eines Erbfolgerechts über die Herzogthümer herrschen würde. Der König von Dänemark selbst gründet seinen Anspruch nur auf einen Tractat, durch den kein altes Recht vernichtet, kein neues geschaffen werden konnte. In meiner Person vereinigt sich das Recht der Legitimität und die alte Verbriefung des Landes mit den nationalen Forderungen und den Geboten der Menschlichkeit. Ihr selbst habt wiederholt durch Eueren Vertreter nach gewisserhafter Erwägung das Recht des Landes und meines Hauses ausgeprochen. — Schleswig-Holsteiner! Ihr werdet die bundesverwandten Truppen, welche Euren Boden betreten, als Freunde und Befreier empfangen. Aber es ist unsere Pflicht, vor Allen selbst die Vertheidigung unseres Landes zu übernehmen. Ich hoffe, gestützt auf die bundesfreundliche Hülfe, die Neubildung der Schleswig-Holsteinschen Armee bald beginnen zu können. Dann wird die Jugend unseres Landes herbeieilen und aufs Neue die Tugenden der Mannszucht und der Tapferkeit bewähren. Wenn das Werk vollbracht und der Friede in Eure gegliederten Fluren zurückgeführt ist, so werden unter dem Schutze des Staatsgrundgesetzes Fürst und Volk durch Liebe und Vertrauen für alle Zeiten verbunden sein. Statt eines Herodes der Beunruhigung wird Schleswig-Holstein dann für Deutschland und Europa eine Gewähr des Friedens und der Ordnung bieten. Sid einig und entschlossen. Gott der Herr wird unsere gerechte Sache zum Siege führen. — Gotha, am 10. Decbr. 1863. Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein.“

Dresden, d. 11. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung brachten der Vicepräsident und 43 Abgeordnete den Antrag ein: Unter dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns und der gerechten Entrüstung über den jüngsten Bundesbeschluss und unter Anerkennung des Verhaltens der sächsischen Regierung, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die vom Bunde beschlossenen Maßregeln zu einer vollständigen Besetzung Schleswig-Holsteins ausgedehnt, daß die Nichtanerkennung Königs Christian IX. von Dänemark für die Herzogthümer Schleswig-Holstein ausgeprochen und mit der Anerkennung des nach agnatischer Erbfolge berechtigten Fürsten als Herzog von Schleswig-Holstein nicht länger geぞogen werde. — Das „Dresdener Journal“ meldet, daß die sächsischen Executionstruppen am 15. und 16. d. von Leipzig und Dresden auf der Eisenbahn nach Holstein gehen werden.

Hamburg, d. 11. December. Der Hamburger Correspondent enthält folgende telegraphische Mittheilung aus Kopenhagen vom 10. d.: Es heißt, im Reichsrathe werde die Majorität darauf antragen, die Verfassung vom 18. October bis auf Weiteres außer Kraft zu setzen.

Hamburg, d. 11. December. Die Bürgerchaft hat so eben einstimmig beschlossen wie folgt: Bürgerchaft ersucht Einen hohen Senat, die althergebrachte und verfassungsmäßige unzertrennliche Verbindung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, die Selbstständigkeit derselben und ihre vollständige Trennung von Dänemark, so wie die gesetzliche Erbfolge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schützen und stützen zu wollen, und erklärt ihrerseits, daß sie, soweit diese Mittel von ihr abhängen, zur Hergabe derselben bereit ist.

Stuttgart, d. 11. Decbr. In der gestrigen Abend Sitzung hat die Kammer der Abgeordneten auf den Antrag der Commission für Staatsrecht einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, daß sie bei dem Bunde auf sofortige Besetzung Schleswigs und Entlassung des holstein-lauenburgischen Bundes-Contingents in die Heimath antrage, das Erbecht des Herzogs Friedrich alsbald anerkennen und für diese Anerkennung bei dem Bunde mit allen Kräften wirken möge. Ein Zusatzantrag von Seeger, gegen das Festhalten an dem Londoner Protokoll feierlich Verwahrung einzulegen, wurde mit 78 gegen 3 Stimmen angenommen.

Wien, d. 11. Decbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde das Militärbudget beraten und der Antrag der Majorität des Finanzausschusses: das Gesamterforderniß der vierzehmonatlichen Budgetperiode mit 123 Millionen zu bewilligen, nach lebhafter Debatte angenommen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Erfurt, d. 10. Decbr.** Die hier garnisonirende 6. Festungs-Compagnie der Magdeburgischen Artillerie-Brigade Nr. 4 erhält in den nächsten Tagen ihre Augmentations-Mannschaften und wird am 17. oder 18. d. Mts. per Eisenbahn über Magdeburg und Bremen nach dem Tapdebusen abrücken.

— **Magdeburg, d. 10. December.** Es hat sich hier gestern ein Wehrverein constituirt, der durch Exerciren, Marsch-, Schieß-, Fecht- und andere einschlägige Uebungen die Wehrbarmachung seiner Mitglieder bezweckt. Vereine der Art sind seit einigen Jahren schon viele in Deutschland entstanden, auch in Preußen bestehen mehrere, von denen der bekannteste der „Warner“ in Berlin ist.

Stadttheater in Halle.

Wenn wir einerseits uns nie zu Reclamen herbeilassen, betrachten wir es andererseits doch als Pflicht, schon im voraus die öffentliche Aufmerksamkeit Aufführungen zuzulenken, die voraussichtlich als Ereignisse in der Geschichte unserer Bühne bezeichnet werden können. Wir beziehen uns auf die für nächsten Dienstag angeordnete erste Aufführung der Gounod'schen Oper: „Margaretha.“ Ueber die Bedeutung, den Werth, die bisherigen Erfolge derselben eingehend uns zu äußern, erachten wir dem Publikum gegenüber, für welches wir schreiben, als überflüssig; schon jetzt ein Urtheil über die Leistungen unserer Künstler in den Hauptpartien der Oper abzugeben, wäre vornehmlich die Mühe und Sorgfalt der Einstudierung, die Vorzüglichkeit der Inszenierung, den Glanz der äußeren Ausstattung wollen wir aber hier gebührend hervorheben, um gleich von vornherein der Meinung zu begegnen, als könne dieses Werk nur allein von großen Bühnen in dieser Beziehung würdig zur Ausführung gelangen. Wie wir vernommen, sind Director und Regisseur nur zu dem Zwecke nach Berlin gereist, um die dortigen scenischen Einrichtungen genau zu studiren und die Oper in ähnlicher Weise hier ausführen zu können; sämtliche Decorationen, 9 Stück (wir nennen unter ihnen nur Faust's Studierzimmer, Gretchen's Zimmer, den Garten, den Hofsberg, die Scenerien des Bacchanale, der Verklärung Gretchen's), sind unter Aufwand monatelanger Mühen von den Gebrüdern Stügel neu gemalt und zum Theil von prachtvoller Wirkung; die Costüme sind von Herrn Ahlborn ganz neu angefertigt; seit 14 Tagen haben fast jeden Tag Dechestersproben stattgefunden, weshalb das Theater selbst an manchen Spielabenden geschlossen bleiben mußte. Die ganze Ausstattung soll nahe an 1000 Thaler kosten. Das vollständige Opern- und Schauspiel-Personal im Chore, verstärkt durch 20 Herren hiesiger Stadt, wird mitwirken, so daß bei der ersten Aufführung, zu welcher Musikdirector John großes Dechesters stellt, gegen 150 Personen thätig sein werden. In diesem Falle dient die Ausstattung der Erreichung künstlerischer Zwecke; wir wünschen und hoffen deshalb, daß die Aufführungen der „Margaretha“ die lebhafteste Theilnahme finden, damit die unternehmende Direction emüthigt werde, auf diesem Wege rüstig vorwärts zu schreiten.

Bekanntmachungen.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zum Vortheil sämmtlicher Herren Halle's und der Umgegend
Nr. 54. Große Ulrichsstraße Nr. 54 in Halle a. S.,
Commandite der Berliner Kleider-Halle.

In Folge des anhaltenden schlechten Wetters wie der politischen Wirren, hervorgerufen durch die
Schleswig-Holsteinische Frage,
ist schon seit Wochen eine Geschäftsstörung im Allgemeinen eingetreten, und ist auch
die Commandite der Berliner Kleider-Halle, große Ulrichsstraße 54,

nicht davon verschont geblieben.
In Folge dessen hat sich das Lager so colossal angehäuft, daß der Laden, so groß er auch ist, dennoch nicht Platz genug bietet, sämmtliche Waaren unterzubringen.

Um nun einen Theil dieses ungeheuer großen Lagers zu räumen, wie um den geehrten Herren wieder einmal eine äußerst günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Herren-Kleidern

zu bieten, hat sich der Besitzer obiger Commandite entschlossen, von heute an

einen großen Weihnachts-Ausverkauf zu eröffnen.

Es wird hierbei nur darauf gesehen, daß sämmtlichen Herren bei ihren Einkäufen ein wirklicher Vortheil und ihnen Gelegenheit geboten wird, ihre Einkäufe

so enorm billig zu machen, wie dies bei keinem Andern möglich sein dürfte.

Es wird daher auf jedes nur annehmbare Gebot reflectirt.

Sämmtliche Herren-Anzüge wie Schlafrocke und Knaben-Anzüge sind von den besten deutschen, englischen, französischen und niederländischen Stoffen, nach neuesten Façons, elegant und gebiegen gefertigt.

Als Beweis der fabelhaften Billigkeit diene nachstehender Preis-Courant:

Die feinsten Doubel-, Diagonal-, Natiné-, Velour-, Buckskin- und Duffel-Überzieher von 6—14 *R*, früher 9—20 *R*.

Beinkleider von feinen franz., engl. u. deutschen Stoffen in 40 verschiedenen Mustern, von 2½ *R* an.

Zuchröcke auf Seide und ff. Lüste von 6 *R* an.

Echte bairische Joppen in Doubel von 2½ *R* an.

Jaquets oder Gesellschaftsröcke in ff. Niederländer Stoff von 5 *R* an.

Havelocks, das Neueste hierin, von 7 *R* an.

Eine große Auswahl in Knabensachen.

Schlaröcke ebenfalls in großer Auswahl!

NB. Bestellungen werden nach den neuesten Journalen binnen 24 Stunden solide und sauber ausgeführt.

!!! 54 Große Ulrichsstraße 54. !!!

Meine Weihnachts-Ausstellung ist vom heutigen Tage an eröffnet und bietet in diesem Jahre besonders viel Neuheiten.

Ich empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.

Hermann Wittig,
Conditoreiwaaren-Fabrikant.
Große Steinstraße 64.

Stereoscopen sowie Stereoscop-Bilder, ferner Nebelbilder-Apparate mit den schönsten Metamorphosen und Landschaften empfehlen

F. Dehne & Gast.

Wilh. Berger, Leipzigerstraße Nr. 91,
empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seine
Galanterie-, Korb- & Spielwaaren-Ausstellung
zur geneigten Berücksichtigung.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein reichhaltig, gut assortirtes Lager von Gold- und Silberwaaren zur günstigen Beachtung, mit Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Gönnern, d. 6. December 1863.
Markt.

H. Müller, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Agent oder Provisions-Reisender, welcher gesonnen ist, den Verkauf für eine Essigbrauerei mit zu übernehmen, wird um seine Adresse gebeten. Antergasse Nr. 3.

H. Havaneser-Laden, Wilk,
Beste u. billigste Cigarren Leipzigerstr. 17.

Stablissemments-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein Fußgeschäft etablirt habe, bitte mich daher mit günstigen Aufträgen zu beehren, da ich mich bestreben werde, die geschmackvollsten Arbeiten zu liefern, um mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.
Gönnern, d. 6. Decbr. 1863.
Markt.

Mathilde Müller.

Ein weißer Spitz ist mir auf dem Wege von Stumsdorf nach Halle zugelaufen. Gegen Infectionsgeld und Futterkosten abzuholen im Hotel „Zur Eisenbahn.“

Gebauer-Schwersch'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute endete ein sanfter Tod nach kurzem aber schweren Leiden das Leben unseres innig geliebten Sohnes **Robert** in einem Alter von 11 Jahren. Tief betrübt widmen Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Schönewitz, den 10. December 1863.

G. Mehnert und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Vorm. 11 Uhr rief Gott der Herr unsern theuren Sohn, Bruder u. Schwager, den Kaufmann **G. S. Berlich**, in die Ewigkeit ab.

Um stillen Beileid bittend, widmen wir diese Trauernachricht allen seinen Freunden und Bekannten. Insbesondere sagen wir auch dem Herrn Pastor **Hertling** für seine Worte reichen christlichen Trostes, dem Herrn Cantor **Schulz** für die Gesangleitung, wie auch allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden für die vielseitig bewiesene herzliche Theilnahme unsern innigsten Dank!

Sylbzig am Peterberge, d. 11. Dec. 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Decbr. Nach einer Bekanntmachung des Ober-Ceremonienmeisters, Grafen Stillfried, legt der königliche Hof vom 10. bis zum 24. d. Mts. Trauer für Seine Majestät den König Friedrich VII. von Dänemark an.

Die wichtigsten Paragrafen der gestern im Abgeordnetenhaus eingebrachten Finanz-Vorlage sind folgende: §. 1. Der Kriegs- und Marine-Minister wird zu den außerordentlichen Ausgaben für diejenigen militärischen Maßregeln ermächtigt, welche in Folge der gegenwärtigen Befehlzung der zwischen Dänemark und Deutschland schwebenden Streitfragen erforderlich werden. §. 2. Der Finanz-Minister hat der Militär- und der Marine-Verwaltung die nöthigen Geldmittel zu diesen Ausgaben zu überweisen. Dieselben sind durch eine verzinsliche Staats-Anleihe im Betrage von 12 Millionen Thaler zu beschaffen. §. 3. Die Anleihe ist vom Jahre 1865 ab alljährlich mit mindestens 1 Prozent zu tilgen. — Die Motive lauten folgendermaßen:

Der deutsche Bund hat am 1. October d. J. in Betreff der Herzogthümer Goltstein und Lauenburg das geeignete Executionsverfahren beschloffen, und den Auftrag dazu an die Regierungen von Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hannover ertheilt. Die Regierungen von Sachsen und Hannover sind ersucht worden, die Civil-Commission, welche im Auftrage des deutschen Bundes die Verwaltung des Landes übernehmen sollen, zu ernennen, und ihnen die für den nächsten Zweck erforderliche einschneidende Truppen-Abtheilung mitzugeben; gleichzeitig ist beschloffen worden: „Die höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen zu eruchen, in Gemeinschaft mit denen vom Königl. Reich Sachsen und Hannover zur sofortigen Unterstützung der gedachten Truppen-Abtheilung im Fall thatsächlichen Widerstandes gegen die Executions-Vollstreckung überlegene Streitkräfte bereit zu halten.“ Von diesem Beschlusse ist die k. Regierung seiner Zeit amtlich in Kenntniß gesetzt worden, und sie hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, ihren Bundespflichten nachzukommen.

Die Vereinfachung der zu diesem Zweck erforderlichen Truppen war dadurch nicht sofort geboten, da sie nach dem Bundes-Executions-Verfahren einhaltendenden Fristen vor dem Vollzuge der Maßregeln verlaufen müßten. Auch war es notwendig, die Modalitäten der Ausführung und die danach zu bemessende Stärke der preussischen Truppen durch militärische Vorbereitungen näher festzustellen. Die gedachten Fristen sind inzwischen abgelaufen, und es kann jeden Augenblick notwendig werden, mit Rücksicht auf die in der Bundes-Executions-Verordnung vorgesehene Gefahr im Verzuge zur unmittelbaren Action überzugehen. Die militärischen Verhandlungen am Bunde haben das Ergebniß gehabt, daß Preußen, Oesterreich und Hannover Reserven von zusammen 60,000 Mann bereit zu halten haben. Preußen wird hiernach 2 Divisionen mobil machen müssen, und es ist unvermeidlich, damit sofort vorgehen, um der Action der mit der unmittelbaren Execution beauftragten Truppen den gehörigen Nachdruck zu geben.

Indem die königl. Regierung sich wegen Bewilligung der Mittel zu diesen außerordentlichen Maßregeln an den Reichstag wendet, glaubt sie ihre Vorschläge gleichwohl nicht auf das Maß derjenigen Aufwendungen beschränken zu dürfen, welche durch die Erfüllung ihrer schon jetzt zu übersehenden Bundespflicht bedingt werden. So wenig die von dem deutschen Bunde getroffenen Anordnungen herausfordernder Natur sind und den Begehren zum Kriege berechtigen können, darf die königl. Regierung sich doch nicht verhehlen, daß die Einflüsse des Geznerns sich der Berechnung entziehen, und daß der etwaige Widerstand den Charakter des Krieges annehmen kann. In diesem Falle ist es nicht unmöglich, daß die preussischen Armeen von der See her werden bedroht werden. Die königliche Regierung darf nicht unberücksichtigt von den Ereignissen übersehen werden; sie hat es daher als ihre unabweisliche Pflicht zu erkennen, die zum Schutze der Küste erforderlichen Maßregeln durch Armirung der See- und Flotten in Angriff zu nehmen. Bei näher rückender Eventualität des Krieges sind diese Dimensionen sich nicht überlegen lassen, werden auch die militärischen Maßnahmen eine größere Ausdehnung annehmen müssen. Da der Augenblick, in welchem dieses Bedürfniß mit plötzlicher Dringlichkeit eintreten kann, nicht im Voraus zu bestimmen ist, so wird es unvermeidlich, die erforderlichen Geldmittel schon gegenwärtig flüssig zu machen.

Was die Höhe der Geldmittel betrifft, insofern solche zu den unmittelbaren in Ausführung zu bringenden Maßregeln erforderlich sind, so betragen: a) die einmaligen Kosten der Mobilmachung und Concentrirung von 2 Divisionen 2,500,000 Thlr., b) die Mehraufgaben der fortlaufenden Unterhaltung der mobilen Truppen aber erfordert einen Aufschuß zu dem Friedens-Etat von etwa 850,000 Thlr. monatlich.

Als Kosten der Bundes-Execution sollen diese Ausgaben allerdings dem deutschen Bunde zur Last, und es steht daher die Erstattung der Auslagen aus der Bundeskasse, nach welcher Preußen nach Verhältnis seiner Beiträge zu erwarten. Insofern werden die Kosten nicht allein, bis der Erfolg eintritt, von den einzelnen Regierungen bestritten werden müssen, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß der Matricula-Beitrag Preußens von den Gesamtkosten der Execution zu berechnen ist, bei Welleum zum größeren Theil nur im Wege der Compensation zur Verichtigung gelangen. Dasselbe gilt hinsichtlich der einmaligen Kosten für Armirung der See- und Flotten der See-Verbindungen, für Bewehrung der Bäder und für Marineverwe.

Nach Maßgabe des hiernach sofort sich ergebenden und des für anderweitige Executionen zunächst bereit zu haltenden Bedarfs hält die königliche Regierung sich verpflichtet, eine außerordentliche Bewilligung von 12 Millionen Thaler als die geeignete, dem Maße der Anforderungen entsprechende Summe in Anspruch zu nehmen. Zur Deckung derselben würde auf die Bestände des Staats-Schatzes zurückgegangen werden können; die königl. Regierung kann es indeßen nicht für angemessen erachten, den angegebenen Betrag aus dem Staats-Schatze zu entnehmen, vielmehr erscheint es ihr dringend geboten, die Bestände des Reichthums für die Möglichkeit weiterer Verwicklungen in Aussicht zu halten. Sie schlägt daher vor, die erforderliche Summe von 12 Mill. Thlr. durch eine Anleihe von gleichem Betrage aufzubringen.

Indem die k. Regierung den gegenwärtig beanpruchten Credit auf das zulässige Maß des Notwendigen beschränkt hat, kann sie das eventuelle Erforderniß einer ferneren Anleihe bei dem Eintritt größerer Complicationen allerdings nicht für ausgeschlossen erachten. Sie ist aber der Meinung, daß es gerade für einen solchen Fall von Wichtigkeit ist, in den Mitteln des Staats-Schatzes einen Rückhalt zu besitzen, um eintretenden Eventualitäten rasch begegnen und unter Umständen, welche die Beschaffung von Geldmitteln erschweren, eine fernere Anleihe aus einem geringeren Betrage beschränken zu können, als nach Verwendung eines namhaften Theiles der Bestände des Staats-Schatzes möglich sein würde.

Das Schreiben des Justizministers an Herrn Grabow in Betreff der Untersuchung gegen Dr. Jacoby lautet:

„Von dem Oberstaatsanwalt des Königl. Kammergerichts wird meine Vermittlung bei Einholung der nach Art. 84 der Verfassung-Urkunde vom 31. Jan. 1850 erforderlichen Genehmigung zur strafrechtlichen Verurteilung des Hrn. Dr. Johann Jacoby aus Königsberg wegen Vergehens gegen die §§. 75 und 87 des Strafgesetzbuchs nachgesucht. Indem ich mich beehre, dem Vorbeschriebenen den beschriebenen Antrag des Oberstaatsanwalts vom 25. des vor. Monats mit der ihm beigefügten Aufschuß und einem Deckel von 23 Blättern zur Sache gehöriger Verhandlungen, anliegend zu überreichen, stelle ich ganz ergebenst anheim, die Beschlußnahme des Hauses der Abgeordneten über diesen Antrag herbeizuführen. Berlin, d. 5. Decbr. 1863. Der Justiz-Minister (Hr.) Graf zur Lippe.“

Bezüglich der Anklage gegen Dr. Johann Jacoby bemerkt die feudale „Correspondenz“: „Wenn man Herrn Jacoby noch am selbigen Abende der unverkündeten aufrührerischen Rede gepackt und eingestreckt hätte, dann wäre es in flagranti gewesen und man hätte nicht nöthig gehabt, sich jetzt vom Abgeordnetenhaus die Genehmigung verweigern zu lassen. Das Experiment wäre sicher ein ganz heilsames gewesen; jetzt kann man natürlich nur Herrn Jacoby erst dann beistehen, wenn die diesmalige Session des Abgeordnetenhauses zu Ende ist.“ Im Gefühle der Sicherheit, daß ein laubterer Mensch ohne Noth kein Pech anfaßt, wächst die Frivolität dieser — Litteraten über jede Grenze hinaus. Was würde aus Deutschland werden, wenn solcher Auswuchs des Körper der ganzen Nation ergäbe? Der Tag, an welchem sie ihn grüßlich ausstoßen wird, wird nicht ausbleiben, oder man müßte an unsere Zukunft verzweifeln. Das kann einem so gut bei obigem Product wie bei jedem andern unserer feudalen Schule einfallen.

Die Wahl-Untersuchungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat beschloffen, sich für ihre Publikationen auch des „Staats-Anzeigers“ als Organs zu bedienen. Wie die „B. B.-Ztg.“ hört, hat die Redaction des Blattes auf höhere Veranlassung die Aufnahme der gestern von uns mitgetheilten Bekanntmachung des Präsidenten Grabow abgelehnt.

Der Abg. v. Sybel hat ein Schreiben aus Elberfeld erhalten, welches angeblich von einigen Landwehrleuten aus dem Vereine „Borussia“ herkommt, in welchem er und die ganze Majorität des Hauses mit dem Schlimmsten bedroht wird, wenn jetzt wieder Landwehrleute Befehrs der Mobilmachung eingezogen würden. Man irrt wohl nicht, meint die „Abg. Ztg.“, die dies meldet, wenn man hierin die Erfolge von Hegererien sieht, welche von einigen Wuppertthaler Familien ausgehen, die, seitdem die Herren Söhne nicht mehr auf ebenso frummen als bequemen Wegen freikommen, die allgemeine Wehrpflicht befeigt sehen möchten, und die wiederholt durch Druckschriften sich für die Militär-Organisation unter der Bedingung ausgesprochen haben, daß dazu die Stellvertretung eingeführt werde.

Der Kreisrichter Kempe zu Salzdorf ist von Neujahr ab nach Piskallen im Departement Insterburg, Regierungsbezirks Gumbinnen, versetzt. Es muß auffallen, schreibt die „Westf. Z.“, daß, da in dem Disciplinarurtheile wider Kempe nicht auf Versetzung in ein andres Departement, vielmehr bloß auf Versetzung in ein andres Richteramt von gleichem Range erkannt ist, der Disciplinirte bis an die äußerste Pignone unseres Landes geschickt wird und daß ihm die Versetzungs-ordre zugegangen, ehe ihm das Urtheil zweiter Instanz insinuiert ist, da doch jede Execution erst die Insinuation des Urtheils voraussetzt. Wie es heißt, muß Kempe seine Familie zurücklassen, weil, abgesehen von den ihn treffenden erblichen Unjugskosten, dieselbe den rauhen Winter der russischen Grenze nicht ertragen, auch in Piskallen keine katholische Kirche finden würde. Der Disciplinirte wird deshalb durch seine Versetzung aus allen heimathlichen Verhältnissen ganz fortgerissen und an seinem Verbannungsorte bleibt ihm Mühe genug, über seine früheren Raifonnements — ruhig nachzudenken.

Die „Pos. Ztg.“ meldet: Bei den letzten Wahlen in unserer Provinz sind über 150 katholische Geistliche Wahlmänner geworden. Denjenigen unter diesen, welche ihre Stimme zu Abgeordneten, hochverrätherischer Handlungen angeklagten Personen gegeben haben, wird, dem Vernehmen nach, die Schulinspektion entzogen werden.

Der zur Disposition gestellte rheinische Regierungs-Präsident ist Herr Gebardt in Brier.

Aus Bonn schreibt man der „Volkszeitung“: Die Les- und Erholungsgesellschaft beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung die Wiederanschaffung der „Kreuzzeitung“. Dem Antrag war von demselben Mitgliede eingebracht, welches im Sommer die Abschaffung beantragte, und dahin motivirt, daß mit Aufhebung der Dr. Verordnung auch die Gründe weggefallen seien, welche damals die Anschließung des feudalen Parteiblattes zur Nothwendigkeit machten.

Nach dem §. 1 des Gesetzes vom 10. März d. J. steht den Inhabern des eisernen Kreuzes ein Ehrensold zu. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß bis jetzt 73 Inhaber des eisernen Kreuzes erster Klasse den Ehrensold von je 150 Thln., 1615 Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klasse den Ehrensold von je 50 Thln. jährlich zu fordern haben.

Der „Westf. Ztg.“ wird aus Oldenburg, den 8. December, geschrieben: Die Sturmflut vom 3. auf den 4. d. M. hat nach allen darüber einlaufenden Berichten an verschiedenen Stellen unsere Deiche und Uferwerke beschädigt, jedoch ist ein Unfall von besonderer Erheblichkeit nicht zu beklagen gewesen, und insbesondere haben auch die am meisten ausgeföhnten Deichstrecken die Gefahr sehr gut überstanden. In Betreff des im preussischen Hafengebiet entstandenen Durchbruches eines Kajedeichs, wodurch der ganze Arbeitsplatz unter Wasser gesetzt und viel Material zerstört ist, hat man über den Schaden mit seinen Folgen noch nichts Näheres gehört. Sehr zu bedauern wäre es, wenn der Fortgang der Arbeiten einen solchen Aufschub erleiden würde, daß nicht mehr wie bisher darauf gerednet werden könnte, daß der Hafen schon in nächsten Herbst die preussischen Kriegsschiffe würde aufnehmen können.

Zu der letzten Bundestags-Sitzung ist, wie das „Frankf. Z.“ erwähnt, der einem besonderen Ausschusse überwiesene Entwurf einer Antwort auf das Einladungs-Schreiben des Kaisers Napoleon (Pariser Congress) vorgelesen und gutgeheißen worden. Der Bund nahm hiernach die Einladung „unter gewissen Bedingungen“ an.

Pothekenbuche nicht erfülllichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Permanente Goldwaaren-Auction mit Garantie.

Die ausgezeichneten schönen **Doppel- und einfachen Medaillen mit K. Kettchen** (etwas ganz neues), **liebliche Kinderbontons**, nebst wieder billige **gr. u. kl. Siegelringe u. dgl. m.** kommen mit zur Versteigerung. **Brandt.**

Ein Haus, worin Stellmacherei betrieben wird, in einem großen Dorfe die Einzige, und an lebhafter Straße gelegen, soll **sofort** mit allen Holzvorräthen und Handwerkszeug verkauft werden. Der Ort hat 2000 Seelen und sind 60 Wagen gangbar. Nähere Auskunft ertheilt **Agent Hempel** in Eisleben.

Announce.

Ein Mühlengrundstück im Leipziger Kreis, bestehend aus einer Igängigen Wassermühle und einer Igängigen Windmühle, Bohn- u. Wirthschaftsgebäuden, alles neu und massiv gebaut, nebst 20 Morg. guten Landes, Roggenausfaat 10 Berliner Scheffel, schönen Obst- u. Gemüsegärten, soll, nebst dem vorhandenen Inventar billig und mit sehr geringer Anzahlung verkauft werden. Reflectirende wollen sich unter Adresse Maschinenbäckerei Cainsdorf bei Zwicau an den Besitzer wenden.

Haus-Verkauf.

Mein am Königsplatz gelegenes Eckhaus mit Garten, 2 herrschaftliche Wohnungen enthaltend, bin willens zu verkaufen. **G. Hubel.**

Shakespeare m. 12 Bbd., 12 Bde., 50 Jg., Werke v. Lessing, Wieland, Klopstock, Bürger, Körner u. Andere, alt und neu, **Bilderbücher, Erzählg.**, Zeichenhefte v. 2 Jg. an, **1 großes Bilderbuch** m. 100 Bild., gut, 6 Jg., **Stechelbein's lustige Abenteuer** f. Kinder m. 100 Bild. u. Bild. 5 Jg., **Rottck's Weltgesch.** 40 Jg., **Duller's deutsche Gesch.** 18 Jg., die von Böttger, 8 Bde., 12 Jg., **histor.-geogr.** u. a. **Klassische Werke** laut Catalog, **Latina, griech., lat., franz., engl. u. v. 6 Jg. an**, auch **Album's u. Photogr.** bei **Petersen, Barfüßerstr.**

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg. (Pfeffer u. Hahn)

ist vorrätzig:

K. Hoppe, der

Bürsten- u. Pinsel-fabrikant

auf dem Standpunkte jeglicher Vervollkommnung, oder gründliche Anweisung zur Verfertigung aller derzeit für den persönlichen Gebrauch, den Haus-, sowie für die verschiedenen wirtschaftlichen, gewerblichen und technischen Zwecke bestimmten Bürsten, und nächstbem auch aller bis jetzt bekannten Arten von Pinseln, unter genauer Angabe aller hierzu nöthigen Materialien, Werkzeuge, Geräthschaften, Maschinen, Handwerksvortheile und Verschönerungskünste. **Zweite durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage**, unter Berücksichtigung aller betreffenden neuen Erscheinungen und der auf der Londoner Weltausstellung von 1862 vorgeschriebenen Erzeugnisse dieses Industriezweigs, herausgegeben von **Conrad Joseph Marzner**, Bürsten- und Pinsel-fabrikant. Mit 7 Foliotafeln, enthaltend 203 Abbildungen. 1863. 8. Gehfret. 1 Rthl 3 Jg.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Zwei Paar starke, zugeseite, fehlerfreie braune Pferde, mit dazu gehörigem Geschirr und starken 4' Leiternwagen, sind aus freier Hand zu verkaufen und stehen täglich von Nachmittags 2 Uhr zur Ansicht.

Halle, Paradeplatz Nr. 2.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** betundet.

Verbreiter Herr Daubitz! Seit länger als 8 Jahren an hartnäckigem Magenübel leidend, habe ich vielfache, mir angepriesene Heilmittel benutzt, ohne jemals einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen. Mein Leiden, dem nach ärztlicher Aussage Hamorthoden zu Grunde lagen, verschlimmerte sich dergestalt, daß ich schon fürchte, meine Carriere aufgeben zu müssen. Da hörte ich die Vortrefflichkeit Ihres Kräuter-Liqueurs rühmen und machte, obgleich ich die vielfachen Anpreisungen für leere Reclame hielt, dennoch einen Versuch damit. Zu meiner innigsten Freude hatte ich die Ueberraschung, die Vortrefflichkeit Ihres Liqueurs an mir selbst zu erfahren. **Nach nunmehrigen regelmäßigen Gebrauch während 9 Monaten fühle ich mich vollständig wieder hergestellt.** In tiefer Dankbarkeit beile ich mich nun, Sie, edelster Menschenfreund, hiervon zu benachrichtigen und gleichzeitig zu ermächtigen, dies zum Wohle aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen. Hochachtungsvoll ergeb. **Vinkbau**, Oberinspektor. **Dominium Pitschen b. Luckau, N.-Laußig.**

Autorisirte Niederlagen des von dem Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** in:

Allstedt Herr **G. Sendel.**
Altleben Herr **A. Schlegel.**
Artern Herr **S. Fuchs.**
Bibra Herr **C. Keime.**
Bitterfeld Herr **F. Krause.**
Brehna Herr **Th. Sachtle.**
Cölleda Herr **C. Hofmann.**
Gönnern Herr **Th. Müller.**
Delitzsch Herr **H. W. Fischer.**
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller.**
Droßlig Herr **G. Ludwig.**
Düben Herr **Ernst Schulze.**
Dürrenberg Herr **W. Hilbe.**
Eckartsberge Herr **G. Packbusch.**
Eilenburg Herr **C. Ebersbach.**
Eisleben Herr **Anton Wiese.**
Frankenhausen Herr **Louis Voigt.**
Freiburg a/N. Herr **C. Foerster.**
Graefenhainichen Dr. **H. F. Streubel.**
Gröbzig Herr **Alb. Püffel.**
Halle Herr **C. Müller.**
Helldrunen Herr **C. G. Lorbeer.**
Hettstedt Herr **F. W. Schroeter.**
Hohenlohe Herr **F. Goller.**
Hohennölsen Herr **A. Lehmann.**
Höhnstedt Herr **L. Fiedler.**
Jessen Herr **C. Krebs.**
Kelbra Herr **C. Troeb.**
Kemberg Herr **H. Breme.**
Koefen Herr **F. A. Koch.**

Landsberg Herr **J. Thop.**
Laucha Herr **Th. Kannis.**
Lauchstedt Herr **Nich. Fabr.**
Leimbach Herr **J. G. Traue.**
Löbessin Herr **L. Birkhold.**
Lützen Herr **C. F. Weidling.**
Mannsfeld Herr **F. Gohlfstein.**
Merseburg Herren **C. H. Schulze sen. & Sohn.**
Mücheln Herr **G. Bierling.**
Naumburg Herr **C. Fickweiler.**
Nebra Herr **C. W. Kabisch.**
Ostfeld Herr **A. Kompisch.**
Osttrau Herr **Ferd. Wittig.**
Pretsch Herr **L. F. Erter.**
Querfurt Herr **J. C. Wiener.**
Rosleben Herr **Otto Berthold.**
Sangerhausen Herr **F. W. Quensel.**
Schkeuditz Herr **W. Secht.**
Schkeudeln Herr **Louis Boehme.**
Schmiedeberg Hn. **A. Bock & Sohn.**
Schraplau Herr **F. C. Canigs.**
Teuchern Herr **C. F. Burchardt.**
Teutschenthal Herr **W. Netze.**
Weißenfels Hr. **C. F. Zimmermann.**
Wettin Herr **G. W. Schade.**
Wiche Herr **C. A. Knorr.**
Zeitz Herr **C. Piefer.**
Zörbig **C. F. Straube.**

Halle, September 1863.

Das **General-Depôt** für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Gegen spröde Haut und Frost

empfehlen unsere Hautpommade, die in einer Nacht heilt und den Frost auszieht. Mit Gebr.-Anweisung à Pack 7/2 u. 10 Jg.

Fabrik von Gutter & Co. in Berlin,

Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

Kalender. **Gartenbesitzern** wird bei Auswahl eines Kalenders die Beachtung von **Wiegand's Volks- und Garten-Kalender** für 1864 (Preis 12 1/2 Sgr.) empfohlen. Zu haben bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern, in **Halle** auch bei **Schroedel & Simon.**

Musikalien.

Neue billigste Ausgabe von **classischen Meisterwerken.**

J. S. Bach, Matthäus Passion Clavierausz. 1 Rthl. — **Beethoven,** Symphonien zu 4 H. arr. à 15 Jg. — Dessen **Clavierconcerte** in Partitur à 25 Jg. — Dessen **Violinconcert** in Partitur 25 Jg. — **Haydn's** Quartetten f. 2 Viol., Viola u. Vclle. in 25 Cah. à 20 Jg. — **Mozart's** Quartetten f. 2 Viol., Viola u. Vclle. in 27 Heften à 12 1/2 Jg. (Die selben komplett 10 Rthl.) — **Mozart's** Quintetten in 10 Ltrgn. à 15 Jg. — Dessen **Sonaten** f. Pianoforte 18 Hefte à 3—6 Jg. (compl. 2 1/2 Rthl.) — Dessen **Sonaten** f. Pflte. zu 4 H. 8 Hefte à 3—12 Jg. (compl. 1 1/2 Rthl.) — Dessen **Sonaten** f. Pflte. u. Violine 18 Hefte à 5—9 Jg. (epl. 4 Rthl.).

Vorrätzig bei **H. Karmrodt** in Halle.

Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Jg.
Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 3 Jg.

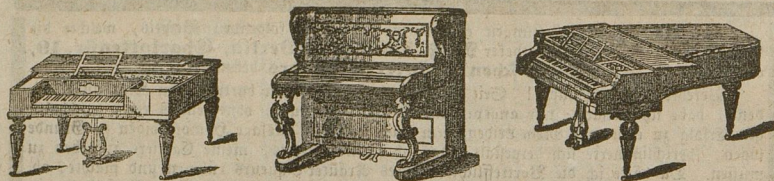
Depilatoire, unschädliches Mittel, um Haare an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu verreiben, à Fl. 15 Jg.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 3 Jg.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen.

Feiner biegsamer Gummitack à Fl. 3 Jg. Für Gallophen und alles Schubwerk.

Zu haben bei **Carl Haring**, Bräuerstraße Nr. 16.



6 Sorten **Pianos,** 6 Sorten **Pianinos,** **Flügel,**
 verschiedenster Construction, solidester Arbeit mit vorzüglichem Tone, aus der größten Fabrik
 Deutschlands (**Hölling & Spangenberg in Zeitz**) empfiehlt zu festen Preisen
 unter **Garantie** das neu eingerichtete Pianoforte-Magazin von **G. F. Kühne,**
 alte Promenade, der „Tulpe“ sdräg über.

Gebrauchte Pianos von 50—150 Rß kann stets ablassen F. Kühne.

Ausverkauf.

Die im Laufe dieses Jahres zwischen den Saisons angefertigte Garderobe, welche größtentheils aus Modellstücken besteht, verkaufe ich, um damit zu räumen, auch dies Jahr zu und unter den Selbstkostenpreis gegen Baarzahlung.

Der Ausverkauf bezieht sich nur auf das fertige Lager, und besteht solches nur aus modernen und feinen Sachen.

L. Richter,
 Magazin für feinere Herren-Garderobe,
 Große Ulrichsstraße 5.

Echt franz. Haar- und Bart-Pomaden, Haaröle, Fixateurs etc. empfiehlt

G. Foese.

Savon d'alcifé von der Société hygiénique in Paris, echt engl. Glycerine- und Honig-Seife in Kästchen à 3 und 6 Stück, Savon royal de Thridace, Rosen-, Veilchen-, Mandel- und Orange-Seife, sowie echte Königsseife, empfiehlt

G. Foese.

Sachets, Veilchenpulver, orient. Blumenessenz, Königs-Räucheressenz und Königs-Räucherpulver in verschiedenen Größen empfiehlt

G. Foese.

Ich empfehle mein auf das Reichhaltigste assortirtes Kammwaaren-Lager und erlaube mir auf das Neueste meiner direkt bezogenen Pariser Damen-Kämme aufmerksam zu machen.

G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Photographie-Album
 von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl;
Photographien in Visitenkarten-Format
 von 1 1/2 an;
Briefmarken-Album
 vorrätig bei **Schroedel & Simon.**

Neizende

Fest-Geschenke in Porzellan, Glas und Siderolith empfiehlt
Gustav Ferber, große Steinstr. 72.

Avis für Porzellanhändler.

Mein großes Lager von vergoldeten und weißen Tassen halte bestens empfohlen. In Folge meiner Cassa-Einkäufe kann ich mit den meisten Fabriken concurriren.

Gustav Ferber,
 große Steinstraße 72.

Buntpapiere, Klebegold und Silber, Rauschgold, Kalender pro 1864, Bilderbücher, Bilderbogen, Federkasten, Pennale, Lineale, Candel empfiehlt
H. Pauly's Papierhandlung,
 Schmeerstraße 9 u. große Ulrichsstraße 49.

Gustav Reiling, Schmeerstraße Nr. 12,
 empfiehlt sein Spiel- und Galanteriewaaren-Lager
 gültiger Beachtung.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Operngucker u. Fernröhre

in vorzüglichster Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 5 1/2 an,

Alkoholometer u. Araeometer

sehr genau gearbeitete Waare,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,

Stereoscopenbilder

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl das Dbd. von 15 1/2 an empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Knochen den G à 45 1/2 Kaufen
 das H à 5 1/2 Mann & Söhne

Neue Rheinische Wallnüsse,
 in Ctnr. billigt, à Schock 1 1/2 Sgr.,
 für 1 Thlr. 24 Schock, empfiehlt

J. Kramm.

Frischen russisch. Caviar,
 großförmig u. wenig gesalzen,
 erhielt erneuerte Zufendung

J. Kramm.

Lübecker Marzipan
 in großer Auswahl erhielt

J. Kramm.

Große

Rügenwalder Gänsebrüste
 mit und ohne Knochen empfang u. empfiehlt

J. Kramm.

Lüneburger, Bremer
 u. Elbinger Nennungen
 in 1/2 u. 1/4 Schockfäßen, sowie einzeln empfiehlt

J. Kramm.

Täglich

frische Ostender Austern
 empfiehlt

J. Kramm.

Im Saale der Weintraube,
 Sonntag den 13. Decbr. Nachm. 3 1/2 Uhr

7. Trio-Concert.

Trio von Reißiger — Intr. u. Bar. von Leonhardt — Fantasie über Lohengrün von Servais — Das Lob der Thranen v. David — Sonate von Beethoven.

G. Apel.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 13. December

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John,**
 Stadtmusikdirector.

Hôtel Garni zur Tulpe.

Sonntag den 13. December

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.**

Bekanntmachungen.

Der berühmte Liqueur unter dem Namen

Anditropfen

erfunden und nur allein bereitet von
Kirchner & Menge in Arolsen
ist in Flaschen à 11 1/2 in der autorisirten Nie-
derlage in
Halle bei Helmbold & Co.
zu haben.

NB. Aus Drien, wo sich noch keine Nieder-
lage befindet, wollen sich solide Kaufleute
behuft Uebernahme des Alleinverkaufs an
Kirchner & Menge in Arolsen
wenden.

Ihre **Anditropfen** haben auf den Zu-
stand meiner Frau die vorzüglichsten Wirkungen
herzugebracht. Dieselbe litt seit langer Zeit an
einer **großen Magenschwäche** verbunden
mit **Verstopfung**, wodurch entsetzlicher
Kopfschmerz hervorgerufen wurde. Es wur-
de ihr deshalb gerathen, Ihre Tropfen zu pro-
biren und schon nach Verbrauch einer kleinen
Quantität derselben war sie so glücklich, ihre
Leiden gänzlich los zu sein, so daß sie sich jetzt
der **besten Gesundheit** erfreuet. Ich kann
deshalb Jedem, der an obigen Uebeln leidet,
Ihre Tropfen aus vollster Ueberzeugung em-
pfehlen.

Gülte, 9. October 1863.

Heinrich Wagener, Detonom.

(Empfehlung.)

Das neueste und beste Spiel der
Saison 1863 ist: **Die Zerfahrten**
des **Odysseus** (Verlag der Plahn'schen
Buchhandl.). Diese höchst interessante Er-
scheinung vom Verfasser des Heinde
Zuchs, elegant mit ansprechenden reiz-
enden Bildern ausgestattet, gefällt jedermann
durch die höchst einfache aber abwechselnde
Spielmethode, welche noch lange Jahre die
Jugend in geselligen Kreisen erfreuen wird.
Dasselbe ist zu haben in der Buchhandl.
von **Schroedel & Simon** in Halle.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Mauduit** dargestellte, in al-
len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei
Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-**
Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkran-
kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches
Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-
len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird
gegen portofreie Einsendung von 20 1/2 pr. 1 Ori-
ginal-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder
2 1/2 pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt: **Filz- u. Tuchhüte**, ungarirt von 15 1/2 an, garnirt von 1 1/2 1/2 an,
an, etwas Neues für Knaben von 20 1/2 an, **Balkkränze** von 12 1/2 1/2 an,
so wie die dazu passenden **Schärpen, Neze, Schleier** billigst, **Plisse-Kragen**
von 3 1/2 an, **seidene Schlipse** von 2 1/2 1/2 an, **Blumen u. f. w.** in größ-
ter Auswahl
C. Hachtmann, Brüderstr. 4.

Fagon: Damenhüte in Sammet u. f. w., nach den neuesten Pariser
Modellen copirt, zu soliden Preisen bei
C. Hachtmann.

Erinolinen von 4—40 Reisen zu Fabrikpreisen bei
C. Hachtmann.

Obergärtner-Stelle offen. Für eine grosse Kunst- und Handels-
gärtnerei wird ein tüchtiger Fachmann dauernd angestellt. Derselbe kann auch verheira-
thet sein; Gehalt 600 1/2 pro anno bei freier Wohnung.

Ferner können mehrere Gärtner auf Rittergüter vortheilhafte Stellen nachge-
wiesen erhalten. **A. Goetsch & Co. in Berlin, Neue Grünstr. 43.**

Meine Weihnachts-Ausstellung

von **Conditorei-Waaren** und **Honigkuchen** halte ich einem geehrten Publikum
bestens empfohlen.
Rob. Schwencke.

Bestellungen auf **Wecken, Torten** und alle in das Fach schlagende Artikel werden
billig und pünktlich ausgeführt von
Rob. Schwencke, Markt 5.

Wir empfangen heute wiederholte Sendung feiner **Damen-Mäntel**,
soliden Geschmacks, welche zu billigsten Preisen empfehlen

Carl Engelke & Liebau.

**Frische Holsteiner, Whitstabler und Nati-
ves-Mustern,**

**Hamburger u. Russischen Caviar,
Frischen Weser- u. Winter-Rheinlachs,
Frischen Hummer, russischen und italieni-
schen Salat,**

sowie alle in die Saison schlagenden Artikel empfiehlt
bestens
C. Müller.

Die ersten süßen wirklich
ächten hochrothen Messina-Apfelsinen,
trafen heute bei mir ein.
C. Müller.

**Frische Kieler Sprotten,
Fett-Büeklinge** empfing **C. Müller.**

Einmarirte Seekrabben empfing
C. Müller, Leipzigerstraße 2.

W. Kitscher empfiehlt sein reichhaltiges **Gold- und
Silberwaaren-Lager** und stellt bei reeller solider Bedie-
nung die **billigsten Preise.**

Die Conditorei und Chocoladen-Fabrik

von

R. Schwartz & Co., große Märkerstraße 18,

zeigt ihre große **Weihnachts-Ausstellung**

in reichhaltigster Auswahl von **Baumconfecten, Tafel-Dessert, Königs-
berger und Lübecker Marzipan**, unter Zusicherung der billigsten Preise
hierdurch ergebenst an.

Keine Perrücke mehr!

So prophetisch diese Worte für den Augenblick klingen mögen, wir hatten gegründete Veranlassung, sie als Ueberschrift dieses unseres Artikels zu wählen, und wenn sie unter den vielen Unglücklichen, die oft schon im besten Lebensalter mit einer kahlen Platte emporgehen, ein klein wenig Aufmerksamkeit erregen, so ist der Zweck unserer Zeilen vollkommen erfüllt, denn sehr bald werden sie mit uns die Wahrheit der Worte erkennen. Die Firma **Kutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmholtz & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, brauchte freilich Jahre dazu, ihr Mittel, welches sie „**Esprit des cheveux**“ nennt, so zu beschaffen, daß die Unfehlbarkeit seiner Wirkung außer Zweifel gestellt war; fest ist es aber längst durch zahllose Atteste von Ärzten und Geheilten bewiesen, daß diese rein vegetabilische Composition einen Werth in sich trägt, den ihr Niemand schmälern kann. Ihr Alle also, die ihr mit einer Kugel, und sei sie selbst coup mécanique, herumfolzt, vertraut unseren aus Ueberzeugung geschriebenen Worten, gebraucht getrost den **Kutter'schen** Haarbalsam, nach vierwöchentlichem Gebrauche werdet ihr bereits durch ganz hübsche Ansätze des neuen Haarwuchses überrascht werden, und fröhlich mit uns ausrufen: Keine Perrücke mehr!

Die Uhrenhandlung von Hermann Keil, früher Gebr. Eppner & Comp.,

in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 4, hält ihr reichhaltiges Lager aller Gattungen von Uhren hiermit bestens empfohlen. **Ältere Facons von Pariser 14 Tage gehenden Pendeluhren verkaufe, um damit zu räumen, zu 2/3 des Einkaufspreises.**

Weihnachten 1863. Empfehlenswerthe Festgeschenke der Verlags-Buchhandlung von Otto Spamer in Leipzig.

Naturwissenschaftliche Neuigkeit.

- Soeben erschien neu, erweitert und gänzlich umgearbeitet in zweiter Auflage:
- S. Stahl. Die Wasserwelt.** Das Leben des Wassers in allen seinen Gestalten und Formen, in Quell, Strom, See und Ocean; als Eis, Regen, Niedererschlag u. s. w. Vom Standpunkt der neuesten naturwissenschaftlichen Anschauung. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage mit 150 Text- und vielen Tonbildern, einem Titelbilde, Frontispice, Karten u. c. Ein starker Band. Elegant gebettet 1 1/2 Thlr. In elegantem englischen Einbände 1 1/2 Thlr.
- Im vorigen Jahr erschien in neuer Auflage.
- N. Ludwig. Das Buch der Geologie.** Naturgeschichte der Erde in allgemein verständlicher Darstellung. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Zwei Bände. Mit 12 Kunstdrucktafeln, Tonbildern und 250 Text-Abbildungen. Elegant gebettet 2 Thlr. Vollständig in eleg. engl. Einbände 2 1/2 Thlr.
- Prof. W. Willkomm. Die Wunder des Mikroskops oder die Welt im kleinsten Raume.** Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit mehr als 1200 Abbildungen auf 175 Illustrationen, einem Titelbilde, Frontispice u. c. Ein Band. Eleg. gebettet 1 1/2 Thlr. In eleg. engl. Einbände 1 1/2 Thlr.
- Dr. Otto Ule. Die Wunder des Sternenhimmels. Ein Ausflug in den Himmelsraum.** Mit zahlreichen Text-Abbildungen, einer Sternkarte, Frontispice u. c. Eleg. gebettet 1 1/2 Thlr. In elegantem engl. Einbände 2 Thlr.
- Dr. Otto Volger. Das Buch der Erde. Naturgeschichte des Erdballs und seiner Bewohner.** Populäre Darstellung der physischen Geographie für gebildete Leser aller Stände. Vollständig in zwei Bänden (in drei Abtheilungen). Mit 10 Kunstdrucktafeln und 280 Abbildungen. Elegant gebettet 3 Thlr. In zwei eleg. engl. Einbänden 3 1/2 Thlr.
- Dr. K. Müller. Das Buch der Pflanzenwelt. Botanische Reise um die Welt.** Zwei Bände mit 300 Abbildungen, einem Titelbilde u. c. Eleg. geb. 2 Thlr. In zwei eleganten englischen Einbänden 3 Thlr.
- Dr. S. Birnbaum. Das Reich der Wolken. Der Luftkreis und die atmosphärischen Erscheinungen.** Mit vielen Text-Abbildungen, einem Titelbilde u. c. Eleg. geb. Preis 1 Thlr. In elegantem engl. Einbände 1 1/2 Thlr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Eduard Anton in Halle.

Komisches Weihnachtsgeschenk! Für Freunde des Hommers und Scherzes!

So eben erschien bei **Otto Janke** in Berlin die **Elfte** Auflage:

Museum komischer Vorträge für das Haus — und die ganze Welt. Sammlung von 100 der besten, fernigsten Vorträge — Poesie und Prosa — welche in den letzten Jahren bekannt geworden sind.

18 Bogen Velinpapier in elegantem Buntdruck-Umschlag.
Preis nur 10 Sgr.

Daß zehn Auflagen in wenigen Jahren hiervon vergriffen wurden, beweist wohl am Zuverlässigsten die Beliebtheit desselben.

Zu haben bei
Schroedel & Simon.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. c. Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **D. Feller, Landwehrstr. 4 u. 5.**

Feinste Schmelzbutter, à 11 7/8 Sgr.
Rosinen und Corinthen billigt bei **Ferd. Wiedero.**

Stearinkerzen 6 St., à Paq. 6 1/2 Sgr.,
4 Paq. für 25 Sgr.
Bunte Lichtchen billigt bei **Ferd. Wiedero.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör zu vermieten.
D. C. C. Kind.

„Nitterguts-Verkauf.“

Ein **Allodial Nitterg.**, vorzügl. arondirt, außerordentl. Lage, zwischen 4 Städten, vollst. leb. u. todt. Invent., **ist theilungshalber sofort günstig zu verk.** Es liegt 9 M. v. Berlin u. 2 M. p. Schaafsee bis zur Anhaltischen Bahn. Areal circa 1900 Mrg., wovon 900 M. gut best. Forst. Acker 1/2 Klee-sähig. Wohnhaus herrschaftl. m. schönem Park. Brennerei im Betriebe. Anzahlung ca. 25,000 M. mindestens. Gef. Off. werden poste rest. Berlin F. R. 1864 bis 24 Decbr. franco erbeten.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen zwei braune Dänische Pferde, Wallachen, 7- und 6-jährig, ganz fehlerfrei und schönen Figuren, sofort verkauft werden bei **Kessler in Eisleben.**

Gesichte und geübte Tüchler, welche sich im Pianoforte-Bau ausbilden wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen und gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von **Hölling & Spangenberg** in Zeitz.

Gasthäuser habe ich in verschiedenen Größen und Lagen zum Verkauf an der Hand. **Schiller in Erfurt.**

In einer Kreisstadt Thüringens soll ein Haus, im frequentesten Theile der Stadt gelegen, in welchem seit mehreren Jahren Mohlhandel schwunghaft betrieben wurde, sich seiner günstigen Lage, großem Hofraum und Seitengebäude wegen auch sehr gut zur Deconomie eignet, veränderungshalber baldigst verkauft werden.

Das Nähere in der Expedition des **Duerfurter Kreisblattes.**

Ein Areal von 20 Morgen mit mächtiger **Ziegelei** zur Anlage einer vorzüglichen Ziegelei (Abfah nach Leipzig) ist billig zu verkaufen durch **G. Martinus.**

Das photographische Institut

von **H. Gansauge**, Leipzigerstr. 95 u. 96, liefert **Visitenkarten** à Dqd. 2 Rr, 1 1/2 Rr und 1 Rr. in bester Ausführung und unergänglich. Einzelne **Portraits** von 5 Sgr. an. Empfangs- und Aufnahme-Salon sind gut geheizt.

Aufnahme täglich von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr. Lager **echt Amerikanischer Glais, Medaillons und Rahmen** jeder Art zum billigsten Preis.

G. A. Schneider.

Durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandl.** (Pfeffer u. Hahn)

ist zu beziehen:
Die Lehre der Säulenordnungen nach **Signola, Camozzi, Palladio, Vitruv u. A.**

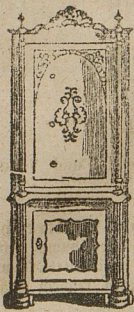
Nebst einer reichhaltigen Sammlung von Ornamenten und Verzierungen. Ein Hilfsbuch für jeden Künstler, insbesondere aber für Architekten, Steinbauer, Maurer, Zimmerleute, Bauführer, Maler, Graveure, Gold- und Silberarbeiter, Lithographen u. c. Von **C. W. Köhling**, Architekt. Zweite Ausg. Mit mehr als 300 Abbildungen auf 48 Tafeln. Gr. 8. broch. 21 Ngr.

Diese Vorlesung für angehende Künstler und viele Gewerbetreibende enthält eine genaue Zusammenstellung der verschiedenen Verhältnisse der Säulen, Ornamenten und anderen Verzierungen, und findet darin jeder in diesen Fächern Beschäftigte sicher eine Hülfquelle und Nachschlagebuch, das ihn bei allen Vorkommnissen nicht verläßt.

Eine neue Zusendung **Wärmesteine** empfiehlt billigt **D. C. C. Kind.**

Rheinische Wallnüsse billigt **D. C. C. Kind, Domplatz Nr. 8.**

Ein schwerer **schlachtbarer Bulle** steht zu verkaufen bei **A. Reiche in Sennewitz.**



**Feuerfeste und diebessichere
Cassa-, Bücher- und
Dokumentenschränke**

in allen Größen und den verschiedenartigsten Möbelformen nach den neuesten Constructionen stark und solid gearbeitet, welche sich bei mehreren Einbruchversuchen, sowie bei einer abgehaltenen großen Feuerprobe trefflich bewährten und auf der Kunst- und Industrieausstellung zu Nordhausen im Jahre 1862 prämiirt wurden, empfiehlt z. den billigsten Preisen

**Chr. Böttcher in Halle a/S.,
große Märkerstraße Nr. 14.**

Halle in der Pfefferschen Buchh.
ist zu haben:

35,000 Exemplare sind in 5 Jahren abgesetzt; ein Resultat, wie es in Deutschland noch nie dagewesen!

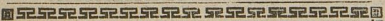
Ritter's illustriertes Kochbuch.

Mit 1670 Rezepten und 80 Bildern.

Für Alle, welche kochen oder es erlernen wollen. Zuverlässige Anweisung, billig und schmackhaft zu kochen.

Preis nur 1 Thlr. — In Pracht-Bindband 1 Thlr. 7/2 Sgr.

Dies ist das neueste und beste bürgerliche Kochbuch und bedarf keiner weiteren Empfehlung; Alle, die es besitzen, loben es als durchaus practisch. — Die Mutter giebt der Tochter **Ritter's illustriertes Kochbuch** in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt; die Hausfrau empfiehlt es ihrer Köchin als das einzig beste. Jede junge Dame kann ohne alle Vorkenntnisse und Unterricht danach schmackhaft kochen.



In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen katarthalsche Hals- und Brustbeschwerden, Husten u. Heiserkeit nehmen die **Stollwerkeschen Brustbonbons** unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medailen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauch's-Anweisung à 4 Sgr. stets vorrätig in **Halle a/S.** bei

C. F. Baentsch, Markt 6.

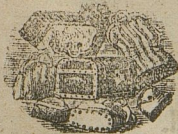
Bei **Schroedel & Simon**
in **Halle** ist zu haben!

(Zur gesellschaftlichen Belustigung):

Louis le petit,

oder der immer gern gesehene
**Gesellschaftler, Tafelenspieler und
Lustigmacher.**

Eine Sammlung scharfhafter Aufgaben und **Wetten, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen** u. Ferner **40** Tafelenspielerkünste, **36** Karten-Kunststücke und **28** Gesellschaftsspiele. Zur angenehmen Unterhaltung. Mit 18 Zeichnungen. Von **Fr. Bahr.** Vierte Auflage.
Preis **12 1/2** Sgr.



**Reisefloffer und
Guttschachteln für
Herren u. Damen,
Reisetaschen zum
Umhängen und an
die Hand zu nehmen,
sowie Jagd-
und Schießeffecten** empfehle in größter Auswahl und billiger Preisstellung; Stickereien werden schnell, sauber und billig garnirt.

**Conrad Weyland,
große Klausstraße Nr. 4.**

Ein tüchtiges Hausmädchen am liebsten vom Lande wird gesucht. Auskunft
Leipzigstraße Nr. 59.

Echten Königsberger Marzipan täglich frisch in eleganter Verpackung. Am Geeignetesten zum Weihnachtsgeschenk bei
C. T. Müller, Markt Nr. 3 in Halle a/S.

Conditoreiwaaren-Ausstellung.

Meine heute eröffnete Ausstellung bietet namentlich in diesem Jahre eine reiche Auswahl moderner wohlgeschmeckter Baumconfecte und Dessertsachen in Liqueur, Conferve, Fondants, Chocolade, Marzipan, Macaronen, Schaum u. s. w. dar, und sichere ich den mich Besprechenden billige Preise zu.

A. Krantz, Fabrikant u. Conditior.

Cacao, emölt und Masse, reine unversälfchte Prachtwaare, in Strm., einzelnen Blöcken und ausgewogen, immer noch zu den seitherigen billigen Preisen bei
A. Krantz.

Vanille-, Gewürz- und Dessert-Chocoladen aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **F. G. Hausknecht** aus Magdeburg, so wie Cacaobohnen mit Biqueur und Pralines, mit Crème und dem verschiedensten Geschmack bei
A. Krantz.

Feinste Thee's letzter Erndte, als: Peccoblumen, Peccoblüthen, Souchong, Imperial und Theemischung, feinste Crystalvanille, bei
A. Krantz.

Englische Bisquits,

als: Cracknels, Windsor, African u. Vanilla sind bereits angekommen, weitere feine Sorten erwaite ich heute; Nürnberger Lebkuchen in Packeten, Chocoladenkuchen, Wiener Herrenkuchen u. s. w. bei
A. Krantz.

Eine reiche Auswahl Caffee- und Theeservice, elegant und einfach decorirt, empfiehlt
A. L. Wiebecke.

Complete Tafelservice, weiße und mit farbigem Rand, halbe empfohlen.
A. L. Wiebecke.

Feine Panschbowlen und Wassergarnituren.
A. L. Wiebecke.

Complete farbige Waschgarnituren offerirt
A. L. Wiebecke, Brüderstraße.

**A. R. Korn,
Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 4,
Tuch-Handlung,**

verbunden mit

Werkstatt für elegante, solide Herren-Garderobe, empfiehlt alle Neuheiten in Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffen in reichhaltigster Auswahl unter Zusicherung reellster und möglichst billiger Bedienung.

Ritterguts-Verkauf.
Es ist zu verkaufen: 1 Rittergut, von den Eisenbahnhöfen **Halle — Bitterfeld — Leipzig** — Delizisch in kurzer Zeit erreichbar — Areal 720 Morgen — davon 600 Morgen Weizen- und Roggenboden — 100 Morg. Wiesen — Rest: Erlenholzung und Obstanlagen — herrschaftliches Wohnhaus mit Garten — Brennerei — 600 Schaafe — 13 Ochsen — 7 Pferde — 18 Kühe — Schweine u. Preis 62,000 Thaler — Anzahlung 20,000 Thaler. — Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt Auskunft der Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Sermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße 58. —

Mühlen-Verkauf.
Eine Stadtmühle in der Provinz Sachsen, mit schönen Gebäuden, gr. Garten, dicht an der Eisenbahn u. Straße gelegen, er. 60 Morg. Feld u. Wiesen, die Mühle oberflächlich mit 9 Fuß 6 Zoll Gefälle, u. vollständiger Wasserkraft, 2 deutsche, 1 französischer, 1 Epix-, 1 holländischer und 1 Graupen-Gang, 1 Malzquetsche u. Reinigungsmaschine, prop. Wirtschaft's- u. Bäckeri-Inventoryen, soll Verhältnisse halber sofort für den solid. Preis von 22,000 R^r verkauft und mit ea. der Hälfte Anzahlung übergeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt portofrei der Auctionator **Carl Schmidt** in Bitterfeld.
Zu kaufen gesucht wird in Halle a/S. ein Grundstück mit etwas Gebäuden zu einer Fabrikanlage passend. Adresse franco F. H. N. 2. Bahnhof's- Restauration Göthen.
Ein verh. Inspector erhält in Preußen und 2 Berrn. in Sachsen, Eintritt: Neujahr, sofort gute Stellen vorgeschlagen durch
Fr. Jehmel in Eisenburg.

Fuss-Teppiche
in allen Größen und Qualitäten,
**Bett-Vorleger,
Angora-Felle,
Cocos-Fuss-Abtreter,**
viel besser und praktischer als Strobedeken,
Wollene Fussteppich-Zeuge
zum Belagen von Zimmern u. in allen Breiten,
Cocos-Teppichzeuge,
das Haltbarste und Beste für Treppen,
Flure, Läden u.,
**Reise-Decken,
Equipage-Decken,
Wollene Tücher u. Shawls**
zum Ueberbinden,
**Wollene couleurte Hemden,
Gummi-Schuhe, Regen-Röcke,**
empfeilt in größter Auswahl bestens und billigst
**A. R. Korn,
Tuch-Handlung in Halle,**
verbunden mit
Werkstatt
für elegante, solide Herren-Garderobe.

Dankfagung. Nach dem, durch Gottes Gnade und edler Menschen Hilfe, nun vollendeten Wiederaufbau der am 29. Juli c. abgebrannten Ritterguts-Brauerei sage ich meinen herzlichsten Dank Allen, die bei dem Brandunglücke selbst mir so thätigen und aufopfernden Beistand leisteten, besonders dem Herrn Faktor **Beek** und dem Hrn. Maschinemeister **Leue**, so wie dem wackern hiesigen Rettungsvereine; — ferner dem verehrlichen Vorstande der hiesigen Zuckerrfabrik und des Rittergutes, meinen hochgeehrten Herren Prinzipalen für die freundliche Bereitwilligkeit zum, und die liebevolle Fürsorge beim Wiederaufbau, so wie für die gütige Erleichterung meiner durch den Brand erschwerten Lage! Herzlichen Dank und Gottes Segen Ihnen Allen!

Zugleich mache ich bekannt, daß mein Brauergeschäft wieder im Gange und meine Bierstube wieder geöffnet ist, und empfehle mich meinen geehrten Bierkonsumenten mit bewährter guter Waare und freundlicher und reeller Bedienung.

Ritterguts-Brauerei Schafstädt,
den 8. Decbr. 1863.
Berndt, Braumeister.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Erben beabsichtige ich das **Schmelzer'sche Gut** in Corbetta bei Landshut, mit sehr guten Gebäuden, 65 Morgen Feld, Raps- u. Weizenboden incl. Holz, Wiese und Steinbruch, aus freier Hand im Einzelnen oder Ganzen meistbietend an Ort und Stelle zu verkaufen und habe hierzu Termin den 22. Dec. früh 9 Uhr anberaunt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Nahlandorf, den 12. Decbr. 1863.
Friedrich Lindner.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof, welcher 700 *Rp* Pacht trägt, ist sofort für 12,000 *Rp* mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch **August Händel** in Weissenfels.

Tausch-Geschäft.

Zwei Mühlen mit 12 und 16,000 *Rp* sind gegen Häuser oder Güter zu 6 bis 8000 *Rp* zu vertauschen, sowie auch eine sehr noble Restauration im Preise von 12,000 *Rp* ist auf ein Gut von 20 bis 30,000 *Rp* zu vertauschen durch **August Händel** in Weissenfels.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 750 Morg. Areal, nahe bei Weissenfels, ist mit 130,000 *Rp* sofort zu verkaufen durch **August Händel** in Weissenfels.

Ein Gut mit 260 Morg. Feld, wie es steht u. liegt, nahe bei Naumburg ist mit 36,000 *Rp* sofort zu verkaufen durch **August Händel** in Weissenfels.

Dampfsmühlen-Verpachtung.

Eine Dampfsmühle mit 4 Mahlgängen und Schneidemühle in einer großen Stadt ist sofort zu verpachten durch das Commissions-Geschäft von **August Händel** in Weissenfels.

Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Zimmermeister hier etablirt habe.

Klosterhvorstadt Nr. 10.
Th. Hecker, Zimmermeister.

Photographisches Atelier
von **Assmann & Meigatter,**
Geißestraße Nr. 34,

Aufnahme täglich bei jeder Witterung.

Ovale Bierseidel

mit schönen Zinbeckeln billigst bei **Ebert, Rathhausgasse 13.**
Wiederverkäufern Rabatt.

Restauration Graßewurm.

Sonnabend d. 12. u. Sonntag d. 13. d. M.
Concert mit komischen Vorträgen des Komikers **Hermann Wittig.**

Frischer Kaff

Mittwoch den 16. Decbr. in der Siegelei bei **Sennewitz.**

Weihnachten 1863.

Illustrierte Fest-Geschenke

der
Verlags-Buchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig.

In diesem durch glänzende Ausstattung gediegener Familien-, Jugend- und Volksschriften wohl bekannten Verlage ist soeben erschienen:

Jetzt vollendet.

Wagner, Rom. Entföhung, Ausbreitung und Verfall des Weltreichs
Dr. W. **Der alten Römer.** Für Freunde des klassischen Alterthums, insbesondere für die Jugend. Drei Bände. Mit gegen 400 Illustrationen, drei Titel-, sowie zahlreichen Tonbildern u. Preis jedes Bandes eleg. geb. 1½ *Thlr.* In reichem engl. Einband 1½ *Thlr.*

Diese Bände reihen sich, was Inhalt und Durchführung des großartigen Stoffes betrifft, den zwei vorhergegangenen „Bellas. Das Land und Volk der alten Griechen“, würdig an. — Es ist von den kompetentesten Seiten, was Inneres und Aeußeres betrifft, als ein Musterbuch bezeichnet worden. — Ein Blick in einen der erschienenen Bände bestätigt das Gesagte.

Im vorigen Jahre erschien:

Vorbilder der Vaterlandsliebe, des Hochsinns und der Thatkraft.
Herangegeben von **Schlumpert und Otto.** Mit 130 Abbildungen u. Zwei Bände. Jeder Band einzeln. In eleg. Umschlag, cartonirt 1½ *Thlr.*

Gratis durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Otto Spamer's Bericht über Plan, Zusammenhang und Fortführung der in dessen Verlage erschienenen illustrierten Kinder-, Jugend-, Haus- und Volksschriften, der bautechnischen, kaufmännischen und technisch-chemischen sowie anderen Sammlungen gewerblicher Lehr-, Hand- und Wörterbücher. Etwa 150 Bände mit 25,000 Illustrationen. Nach ihrem Stande am Schlusse der ersten zwölf Jahre seit ihrer Begründung (1851—1863). Dieser Katalog, nur auf der Höhe der Zeit stehende, durch Inhalt sowie Ausstattung hervorragende Werke enthaltend, wird von den Sortimentsbuchhandlungen auf gültiges Verlangen **unentgeltlich** abgegeben.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in **Halle,**
sowie in allen übrigen Buchhandlungen.

Meine Weihnachts-Ausstellung empfehle auch in diesem Jahre der gütigen Beachtung ganz ergebenst.

Louis Feldmann, Conditor,
Leipzigerstraße Nr. 14.

Bestellungen auf Weihnachts-Wecken werden in bekannt reeller Weise ausgeführt von **Louis Feldmann.**

Th. Düwert

empfehle sein Lager aller Arten Lampen, f. lack. Blech- und Messingwaaren zu billigsten Preisen.

ff. lack. Torkasten, acht- und vieredig, empfiehlt

Th. Düwert.

Spielwaaren außerordentlich billig bei **Th. Düwert, Leipzigerstr. 12.**

Zur geneigten Berücksichtigung

halte auch in diesem Jahre meine große Auswahl der neuesten, sauber und geschmackvoll gearbeiteten

Baumconfecte und Dessertes

zu den bekannt soliden Preisen bestens empfohlen.

D. Lehmann, Bonbons, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant,
Leipzigerstraße 105.

Bestellungen auf **Weihnachts-Wecken**, so wie sonstige **Backwaaren** werden prompt ausgeführt bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Schablonenspiele für Kinder, passend zum Weihnachtsgeschenke, empfiehlt

Otto Uhlig, große Ulrichsstraße Nr. 39.

Geschäfts-Anzeige.

Bei Aufgabe meines bisherigen Geschäfts-Lokals empfehle ich, um mein Lager möglichst zu räumen, den Verkauf meiner

Gold- und Silber-,
sowie Silberplattirwaaren
zu bedeutend herabgesetzten, billigsten Preisen.

W. König,
vormals **H. Böhlau,**
Markt im Rathhause.

Reisszeuge, gutgearbeitete, empfiehlt
C. Trothe, Schmeerstraße 23.

Kuckkasten-Gläser, sowie Kuckkasten-Bilder
in großer Auswahl empfiehlt **C. Trothe.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wittenberg. Das Lehrer-Collegium der hiesigen Bürger-schulen hat die Petition der Lehrer des Regierungs-Bezirks Merseburg, die Wittwenkassen-Angelegenheit betreffend, bereits zum 3. Male an den Landtag gefandt. Möchte diese für die Interessenten so wichtige Angelegenheit endlich einmal zur Berathung kommen! Die Merseburger Lehrer-Wittwenkasse, die von einem Stammtaxial von 4500 Thlr. bis weit über 100,000 Thlr. angewachsen ist, giebt einer Wittwe mit Kindern immer noch bloß 24 Thlr. jährlich, während der von den Lehrern gegründete und am Anfang d. J. in Kraft getretene Pestalozzi-Verein neben vielen andern Unterstützungen an eine einzige Wittwe in Seyda auf das letzte Halbjahr 40 Thlr. gezahlt hat, obgleich die Beiträge der Lehrer zum Pestalozzi-Verein nur halb so hoch sind, als zur Wittwenkasse. Man wird also eine Petition in dieser Angelegenheit wohl begreiflich und gerechtfertigt finden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. December.

Stadt Zürich. Hr. Ingen. Bossy a. Paris. Hr. Pastor Wittner a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Tappe a. Rehm, Waltha a. Kassel, Koch a. Hannover. Hr. Rent. Fischer a. Berlin. Hr. Damm. Blumenau m. Gem. a. Pöthen. **Goldner Blag.** Die Hrn. Kauf. Gohn a. Hannover, Breitfuß a. Rottbus, Kämpf a. Berlin. Hr. Gutshel. Fischmann a. Langensünde. Hr. Ingen. Barwert a. Sangerhausen. Hr. v. Artz Edler a. Bromberg.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Hennig a. Berlin, Rell a. Dresden, Weber a. Magdeburg, Reichenbach a. Stettin, Kahlen a. Brandenburg, Donat a. Nürnberg, Gräffius a. Schrottau. Hr. Fabrikbes. Wittmann a. Stedten. Hr. Gutshel. Kummert a. Meife.

Stadt Hamburg. Hr. Dr. jur. v. Bland u. Hr. Gymnas. Lehrer Imelmann a. Berlin. Hr. Mühlensfel. Sacke a. Belsenze. Hr. Improvvi. Burmann a. Schandbrück. Hr. Beilge a. Niedergerber. Hr. Privat. Gerde a. Dresden. Hr. Fabrik. Gallehn a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Gildenhau a. Chemnitz, Weisner a. Buchholz, Licht a. Berlin, Schreiber a. Düben, Gaud a. Scholz, Reibold a. Leipzig.

Meißner Hiesel. Hr. Dersdorfer Müller m. Gem. a. Stannern. Hr. Defon. Ulrich a. Böhm. Hr. Gutshel. Schmidt m. Gem. a. Ritterg. Moschwitz i. Greth. Die Hrn. Kauf. Victor a. Güssen, Bachmann a. Kassel, Sünder a. Frankfurt, Rasenau a. Magdeburg.

Hiesel zur Eisenbahn. Hr. Gutshel. Schachttrupp u. Frances Schachttrupp geb. Hoff a. Braunschweig. Die Hrn. Rent. Knaut m. Frau a. Weimar, Strauß a. Berlin, Jacobi a. Dresden. Hr. Defon. Stegemann a. Magub. Hr. Kaufm. Raininger a. Frankfurt a. M. Hr. Handelsm. Beder a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,38 Par. L.	333,75 Par. L.	333,10 Par. L.	333,74 Par. L.	
Dampfdruck	2,38 Par. L.	2,43 Par. L.	2,78 Par. L.	2,53 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	78 pCt.	78 pCt.	85 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	4,8 G. Rm.	5,0 G. Rm.	5,5 G. Rm.	5,1 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Rectors an den hiesigen städtischen Schulen ist Diern l. J. von uns zu befehen. Der anzustellende Rector wird Dirigent unserer mehr als 30 Klassen enthaltenden Volksschule für Knaben und Mädchen, während der erste Rector über die Bürgerschulen gesetzt ist. Mit der Stelle ist ein bareß Gehalt von 650 R. verbunden. Außerdem freie Wohnung im Volksschulgebäude und freie Feuerung. Sollte die Rectoratswohnung zu Schulzwecken gebraucht werden, so wird für den Verlust der freien Wohnung und Feuerung eine Entschädigung von 150 R. gezahlt. Unsere Rectors und Lehrer haben einen Anspruch auf Pension nach denselben Grundätzen, welche für unmittlere Beamte und Bedienstete gelten. Bei Berechnung der Dienstzeit werden auch die Jahre vor ihrer Anstellung bei uns mitgezählt. Candidaten des Predigamts oder des höhern Schulamtes, welche die Rectorats-Prüfung entweder bereits bestanden haben, oder doch bereit sind, sich derselben in kürzester Frist zu unterziehen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae bis zum 26. d. Mts. an die städtische Schul-Commission einreichen. Halle, den 1. Decbr. 1863.

Der Magistrat.

Freiwilliger öffentlicher Bäckers-Verkauf.

Das von der Wittwe Eyer mann, Friederike Marie geborene Görmar hinterlassene, unter Nr. 51. des alten und Nr. 92. des neuesten Cassifiers alhier belegene Wohnhaus mit der dazu gehörigen Bäckereigerechtigkeit, und allem übrigen Zubehör soll auf Antrag der Erben **Mittwoch den 30. December 1863, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr** an Gerichtsstelle hier öffentlich verkauft werden. Die Taxe beträgt 2340 Thlr.; der Termin wird nicht Nachmittags fortgesetzt. Bedingungen, Taxe und Hypothekentabelle können bei uns eingesehen werden. Cölleda, den 7. December 1863.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Ein ordentlicher u. zuverlässiger Gerbergeselle — ledig oder verheirathet — dem an einer dauernden Stellung gelegen ist — besonders guter Kalt- u. Lohfäher — findet seinen Leistungen angemessen bei hohem Lohn in einer größeren Gerberei sofort Stellung. Das Nähere sub R. # 20 poste restante franco Halle oder bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Bl.

Gummischuhe,

echt französische, empfiehlt **S. Mochau.**

Auf den Weihnachtstisch der Kinder!

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit beweglichen Figuren. Zur Belustigung für Kinder. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Gebunden. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

„Noch nie hat sich ein neues Bilderbuch bei Kindern so schnell beliebt gemacht, wie „unser Lebendiges.“ Der Absatz war daher ein so grosser, dass voriges Jahr schon vor Weihnachten kein Exemplar mehr zu haben war. Es zeichnet sich aber nicht nur durch die Originalität seiner Beweglichkeit, sondern auch durch künstlerische Zeichnung, brillantes und lebhaftes Colorit besonders aus. Den munteren Text lernen die Kinder spielend auswendig.

Verlag von **Lampart & Comp.** in Augsburg, vorrätig und zur Ansicht zu haben in allen Buch- und Kunsthandlungen. In **Halle a/S.** in der **Lippertschen Buchh. (L. Rühle), alter Markt 3.**

Holzauktion.

In unserem Communsforste Sirius |Berder sollen **Freitag den 18. December c., Vormittags 10 Uhr**

- 170 Schock Reisholz,
 - 50 = Reifen,
 - 5 Mandel elmerne Stangen,
 - 2 = schene Stangen,
 - 20 Stück Aspen-Lagerflüde,
 - 30 = Eichen-Lagerflüde,
 - 30 = stehende Eichen,
 - 3 = dergleichen } an der
 - 2 = Eichen-Lagerflüde | Eichenbrücke,
- öffentlich meistbietend verkauft werden.
Bitterfeld, den 10. December 1863.
Der Magistrat.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichen Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — Alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte (vom Hülfslieferanten Eduard Nidel in Berlin, Depot in Halle bei **W. Hesse**, Schmeerstraße 36) aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, bloß um ihre Wirkung zu prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Finger umher. Nach legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren

Sich haben, wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Kindorf bei Neustadt a. d. S.
Chr. Weigand, Lehrer.

Die am 2. Januar 1864 fälligen Zinscoupons der 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft:

1. Serie I. Nr. 2. (4%)
2. = II. Nr. 12. (4 1/2%)
3. = III. Nr. 2. (4%) und
4. = IV. Nr. 2. (4 1/2%)

werden von dem gedachten Tage ab bis Ende des Monats Januar l. J.

durch unsere Haupt-Kasse in Erfurt (Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden),

durch die Billet-Expeditionen in den an der Thüringischen Bahn belegenen Städten nach vorausgegangener Anmeldung,

und die unter 1, 3, 4 erwähnten Coupons durch Herrn F. H. Gohn in Dessau und für dessen Rechnung durch die Herren Breeß & Gelpcke in Berlin, durch die Herren M. U. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M. und

durch die Leipziger Bank in Leipzig; dagegen die Coupons unter 2 durch die Herren Breeß & Gelpcke in Berlin,

durch die Herren M. U. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M., durch die Leipziger Bank in Leipzig, durch Herrn A. Stürcke in Erfurt und unserer Haupt-Kasse bezahlt.

Die nach dem letzten Januar l. J. noch nicht eingelösten Zinscoupons können nur durch unsere Haupt-Kasse eingelöst werden. Erfurt, den 8. Dezember 1863.

Die Direction der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft,

Festgeschenke fürs reifere Knabenalter.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: **Salle** bei **Anton - Pfeffer - Schroedel & Simon**.

Der Jugend Lust und Lehre, Album für die reifere Jugend, herausgegeben von **Dr. H. Masias**. 7. Band. 36 Bogen Text mit 19 Illustrationen, gebunden 2 Thlr. 7½ Sgr., in engl. Leinen mit Vergoldung 2 Thlr. 15 Sgr. Die Bände 1-6 sind ebenfalls zu haben. Die pädagogischen und kritischen Blätter erklären einstimmig, daß dieses Buch das geeignetste und gediegenste Geschenk für erwachsenen Knaben sei.

Virgil's Aeneide, für Jung und Alt erzählt v. **Ferd. Schmidt**, mit Illustration. 10 Sgr.

H. Smidt, Der Page des Prinzen und Wie gesäet, so geerntet. 2 Erzählungen mit 4 Abbildungen. Geb. 10 Sgr.

H. Smidt, Dunkel Heinrich und Auf dem Leuchthurm. Zwei Erzählungen mit 4 Abbildungen. Geb. 10 Sgr.

Seltfame Abenteuer unter Niesen und Zwergen. Nach Swift. Erzählt von **Ferd. Schmidt**, mit 4 Illustrat. 10 Sgr.

Ferdinand von Schill. Eine Erzählung von **Franz Kühn**, mit 4 Illustrat. 10 Sgr.

Sendlich, eine Erzählung für die Jugend von **Franz Kühn**. 10 Sgr.

Erzählungen aus dem Leben der Thiere von **F. W. Brendel**. I. Säugethiere. Mit 8 Abbildungen. 1 Thlr.

Chlodwig, eine Erzählung aus der Geschichte des deutschen Volkes von **F. Kühn**, mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Der Burggraf von Nürnberg, Erzählung für die reifere Jugend von **F. Kühn**, mit 3 Abbildungen. 10 Sgr.

Leutchen, Erzählung für die reif. Jugend von **F. Kühn**, mit 3 Abbild. 10 Sgr.

Robinson's Kolonie, Fortsetzung von **Campe's Robinson**, ein Lesebuch für Kinder von **C. Silbebrandt**, mit 6 Abbild. 22½ Sgr.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in vollem Betriebe befindliche Ziegelei in der Nähe eines Bahnhofes mit 5 Mrg. Areal soll verkauft werden. Näheres durch **G. Martinius**.

Drabttüllen an Tannen u. Christbäume wodurch die Lichter beliebig an jedem Zweig befestigt werden, empfiehlt a. Duß. 1½ Sgr.
F. Uhlig, Nader, Schmeerstr. 25.

(Eingesandt.) Der Unterzeichnete hat voriges Jahr verehrten Eltern und Kinderfreunden als **Weihnachtsgabe** für ihre lieben Kleinen

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit so glücklichem Erfolge empfohlen, daß er nicht verkäumen will, auch heuer wieder auf dasselbe aufmerksam zu machen; denn noch nie hat ein neues Bilderbuch die Augen und Herzen der Kinder so schnell erobert, wie dieses. Der Absatz war aber auch voriges Jahr ein so großer, daß schon vor Weihnachten kein Exemplar mehr zu haben war. Die Kinder selbst sind die besten Rezensenten. Man zeige ihnen daher

Lampart's lebendiges Bilderbuch und sie werden freudestrahelnd darnach greifen und entzückt mit demselben spielen.
Der Kinderfreund vom vorigen Jahre.

Freybergs Salon.

Sonntag den 13. Decbr. Nachmittags- und Abend-Concert. Anfang 3½ und 7 Uhr.
F. Fiedler.



Thüringische Eisenbahn.

In Bezugnahme an unsere Bekanntmachung vom 29. November 1861 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Eigt- und Güter-Expeditionen von Neuem angewiesen haben, auf die Beobachtung der Bestimmung unseres Betriebs-Reglements vom 1. Mai 1862 streng zu halten, die eine Stundung von Frachten und Francaturen nicht gestatten.

Erfurt, den 5. December 1863.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät zu Stettin.

Die unterzeichnete Generalagentur beehrt sich, den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenpächtern im Reg.-Bezirk Merseburg und Umgegend obige Societät zur Versicherung gegen Feuersgefahr angelegentlich zu empfehlen.

Die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät, ein auf Gegenseitigkeit gegründeter großer Mühlenverband, bietet bei ihrer jetzigen Ausdehnung über ganz Preußen und Deutschland den Versicherten bei billiger Prämienzahlung die größte Sicherheit. Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter werden zum Beitritt zur Societät hierdurch ergebenst eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Unterzeichnete zu jeder näheren Auskunft jederzeit gern bereit ist.

Erfurt, den 11. December 1863.

Die Generalagentur der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.

Belegene Persönlichkeiten, welche geneigt sind, für obige Societät Agenturen zu übernehmen, wollen sich gefälligst baldigst an vorstehende Generalagentur wenden.

Die Gröffnung der Grossen Weihnachts-Ausstellung

aller nur möglichen Putz- und Damengegenstände in reichster und geschmackvollster Auswahl, sowie **Ball-Roben, Kränze, Fichus und Schärpen** empfiehlt

A. W. Lehmanns Putz- und Mode-Magazin, große Ulrichsstraße Nr. 50, 1ste Etage.

Auch in diesem Jahre habe ich eine Auswahl **mechanischer u. optischer Spielereien** als zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend, zusammengestellt, als: **Nebel-Bilder-Apparate, Guckkasten, Camera obscura, Laterna magica, Polyorama, Stereoscopen u. c.**

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).

Microscope von 3 Rth an, **Loupen, bot. Besteck, Compasse, Fernrohre u. c.**, als **Weihnachtsgeschenke** für Knaben passend, empfiehlt **Jul. Herm. Schmidt**.

Thermometer, vom einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt.

Guckkastengläser empfiehlt **Jul. Herm. Schmidt**.

Guano-Depot

der

Peruanischen Regierung in Hamburg.

Wir machen das landwirthschaftliche Publikum wiederholt darauf aufmerksam, sich wegen Beziehungen von Peru-Guano entweder direct an uns zu wenden, oder doch nur an Zwischenhändler von anerkannter Respectabilität, da neuerdings verfälschter Guano in den Handel gebracht wird.

Auch warnen wir dafür, von Personen zu kaufen, welche sich Agenten des hiesigen Depots nennen, da Niemand eine solche Vollmacht besitzt.

Hamburg, December 1863.

J. D. Nutzenbecher Söhne.

F. Leinert's Restauration, Rathausgasse Nr. 15.

Jeden Abend **Gesang- und Instrumental-Concert** der Geschwister **Zeidler**. Täglich frischen **Hafen- und Gänsebraten, Thüringer Lagerbier, Berliner Bitterbier** ff.

Bei **Schroedel & Simon** ist wieder vorräthig:

Landwirthschaftlicher Kalender v. **Mengel & Kengerke** f. 1864 in Gallico ¾ Rth, durchschossen 1 Rth, in Leder 1 Rth, durchsch. 1 Rth 2½ Sgr.

— — — **f. Frauen**. 1864. 28 Sgr.

Landwirthschaftlicher Hülf- u. Schreibkalender f. 1864. 15 Sgr.

Unterzeichneter will sein Gut mit 158 Mrg. Land, meistens Weizenboden, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkaufen. Kauf-lustige können mit mir in Unterhandlung treten.

Amtdorf, den 9. Decbr. 1863.

Philipp Kasfuß.

Ein circa 3 Morgen haltender Kohlenplatz, inmitten hiesiger Stadt gelegen, soll mit dazu gehörigen 2 großen Kohlenschuppen, einer geräumigen Wohnung u. f. w. verpachtet werden. Selbstbewerber erfahren das Nähere durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Meine Nouveautés

in **Hüten, Häubchen, Coiffuren und Netzen** z., sowie überraschenden **Phantasie-Artikeln** sind zu einer **Weihnachts-Ausstellung** arrangirt und bieten sämmtliche Gegenstände die reichhaltigste Auswahl.

Ich halte solche unter Aufsicherung streng reeller Bedienung ganz ergebenst empfohlen.

F. Randel, Pug- und Modewaaren-Gandlung,
103, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“ 103.

Eine Partie Netze verkaufe ich, um damit vor dem Weihnachtsfeste zu räumen, unter dem Halbkosten-Preise.

F. Randel, 103, Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“ 103.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Fuhrleute, welche für die Halle-Nordhäuser-Eisenbahn Material anfahren, nur auf der abgesetzten Breite an der Eisenbahn entlang fahren dürfen; die Uebertretung für jedes betroffene Fuhrwerk wird gepfändet und mit einem Thaler bestraft werden. Auch die Planwege dürfen nicht befahren werden.

Schlettau b/S., den 12. Dec. 1863.
Der Ortsvorstand.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergeb. Anzeige meines vor Kurzem eröffneten Pug-Geschäfts, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, die ich stets prompt und billigst auszuführen, mir zur Pflicht gemacht. Bitte zum Markte mich in der Wade gültig zu beehren.

Sönnern, d. 10. Dec. 1863.

Emma Thebes.

Meine Wohnung: Hrn. Frensch Haus.

Festgeschenk für die Jugend.

Hellenischer Heldenaal,

oder Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten von Ferdinand Wäppler.

Zweite Auflage mit 32 Illustrationen. 23 Bogen Imp. 8. In illust. Umschl. carton. Preis: 2 Rth 7½ Sgr.

In engl. Einb. Preis: 2 Rth 10 Sgr.

Königliche Scheide Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Zu haben bei **Eduard Anton** in Halle.

Verlag der **Weidmannschen Buchhandlung** in Berlin.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Londoner Vertrag

vom 8. Mai 1852.

in seiner rechtlichen Bedeutung geprüft

von **Dr. Georg Beseler,**

Geh. Justizrath und ord. Professor der Rechte an der K. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Mit Anlagen.

Preis 7½ Sgr.

Für kleine Kinder!

In jeder Buchhandlung, namentlich bei dem Unterzeichneten, sind vorrätzig die für jede Kinderstufe empfehlenswerthen, in Thienemann's Verlag zu Stuttgart erschienenen

Bildertafeln

für die ersten Kinderjahre.

Dieselben zeichnen sich ebenso durch die Neuheit der Idee, als durch eine höchst praktische und solide Ausstattung aus. Die Vortheile dieser mit hübschen und lustigen Bildern förmlich bedeckten Tafeln sind namentlich folgende:

- 1) sind sie von jahrelanger Dauer,
- 2) können sich mehrere Kinder zugleich damit beschäftigen,
- 3) können die Kinder Häuschen, ähnlich den Kartenhäuschen, daraus aufbauen.

Eigene Anschauung, zu welcher hiermit höflich einladen, wird eine weitere Empfehlung dieses reizenden Beschäftigungsmittels für kleine Kinder als überflüssig erscheinen lassen.

Schroedel & Simon in Halle.

Indem ich ergebenst anzeige, daß die **Mas-Fengarderobe** meines verstorbenen Ehemannes, des Schneidemeisters **F. W. Müller,** ganz in der früheren Weise und in demselben Umfange fortgesetzt wird, bitte ich bei vorkommendem Bedarf gütige Bestellungen an mich gelangen zu lassen.

Naumburg a S., den 11. December 1863.

Witwe **Friederike Müller,**
Topmarkt 412.

Musikalien zu Weihnachtsgeschenken.

Gehricke, L., Meine Lieblingsstücke am Pianoforte. Eine Auswahl allgemein beliebter volksthümlicher Musikstücke in stufenweiser Fortschreitung. 3 Hfte. 52 Pöcken enthaltend. Preis 18 Sgr.

Enthaltend u. a.: Andantino aus der weissen Dame, Glockenspiel aus der Zauberköste, Menuett aus Don Juan, Tyrolerwalzer, Reich mir die Hand, Dessauer Marsch, Ich bin ein Preusse, Schleswig-Holstein meerrumschlungen, Yankee doodle, Schlummerlied, Mein Oesterreich, Potpourri aus Martha, Favorit-Walzer, Alpenhornklänge, Sehnsuchtswalzer, Fischerchor aus der Stummen etc. etc.

Obige Sammlung wird von Musiklebreim als ganz vorzüglich gerühmt.

H. W. Schmidt's Buchhandlung.

Stadttheater in Halle.

Donntag den 13. Decbr. bei aufgehobenem Abonnement: Gastspiel der kleinen 11jährigen Solotänzerin **Dora Wehkopf,** genannt „die Königin des Tanzes“, vom Victoria-Theater zu Berlin. 1. El Jaleo de Xeres. 2. La belle jardinière. 3. Cracovienne. 4. Saylorboys danse. Dazu: **Sinko** oder **König und Freiknecht,** Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von **Charl. Birch-Pfeiffer.**

Montag den 14. Decbr. bleibt die Bühne wegen der Generalprobe von **Margaretha** geschlossen.

Dienstag den 15. Dec. bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: **Margaretha,** große Oper in 5 Acten, nach Goethe von **Jules Barbier** und **Michel Carré,** Musik von **Gounod.** Die sämmtlich neuen Decorationen: **Faulst's** Studierzimmer, vor dem Thor, **Margarethens** Garten, **Margarethens** Zimmer, der **Brocken,** **Mephisto's** Palast, **Verklärung Gretchens,** sind von den Herren Gebrüder **Stübel** gemalt. Die sämmtlich neuen Costüme sind nach Angabe und unter Leitung des Herrn **Inspectors Ahlborn** angefertigt. Die Bühne sind durch die geällige Mitwirkung von 20 Herren aus hiesiger Stadt verstärkt.

Halle, **Freitag d. 18. Decbr. 1863.**

Erstes

Abonnements-Concert

im Saale des

neuen Volksschulgebäudes.

Bis zum Beginn des 1. Concerts können noch Abonnementszeichnungen entgegen genommen werden. — **Die in den Listen gezeichneten Abonnementsbillets auf alle 4 Concerte** (zu 1½ Rth pro Person) sind von heute ab in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) zu erhalten.

Einzelne Billets à 15 Sgr zu dem bevorstehenden Concert werden ebendasselbst ausgegeben.

Der Vorstand.

Ein in jeder Beziehung tüchtiger u. brauchbarer **Hausknecht** (militärfrei) wird sogleich oder auch zum 1. Januar gesucht im „Preuß. Hof“ in Kölln d. a.

Die Buchhandlung von Fricke,
Barfüßerstraße 7,

hält ein Lager von **Gemälden in Del-farbendruck, Photographien** u. s. w. **Andachts- und Erbauungsschriften, Bibeln, Unterhaltungs-, Volks- und Jugendschriften** — alt und neu — empfiehlt zumal zu **Fest- und Weihnachtsgeschenken:**

Elisabeth.

Eine Geschichte die nicht mit der Heirath schließt, von **Marie Nathusius.**

2 Bde. 1 Rth 21 Sgr.; elegant gebunden 2 Rth.

Die Reinards

oder

vom Frieden Gottes und vom Unfrieden der Welt.

2 Theile: 1 Rth 7½ Sgr.;

elegant gebunden 1 Rth 15 Sgr.

Die Familie Forster.

24 Sgr.; elegant gebunden 1 Rth.

Margarethe.

Ein christlicher Roman.

24 Sgr.; elegant gebunden 1 Rth.

Gott ist mein Heil.

Erzählung aus der Gegenwart mit Vorwort von **Steffann.**

1 Rth; elegant gebunden 1 Rth 7½ Sgr.

Jahn, Gustav, Der Brandstand.

15 Sgr.; elegant gebunden 22½ Sgr.

Frauenbriefe

von

Anna Schlatter, Wilhelmine v. d. Hentz,

Kleophea Jahn,

herausgegeben vom

Domprediger Jahn.

1 Rth; elegant gebunden 1 Rth 7½ Sgr.

Ein Jahr in Chalones.

Bruchstück aus dem Leben. 15 Sgr.

Obige Bücher werden auch jederzeit auf Verlangen zur **Ansicht und Auswahl** gesandt. Barfüßerstraße 7. **J. Fricke.**

Neuestes Spiel.

Weihnachten 1863.

So eben erschien:

Die Irrfahrten des Odysseus,

ein Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde.

Dasselbe besteht aus 12 Marken, der Karte der alten Welt, 12 sauberen Kupfern, bezeichnet vom Maler **Weiß,** und 2 Würfeln.

Preis 15 Sgr., Pracht Ausgabe 1 Rth 10 Sgr.

Dieses höchst interessante und belehrende Spiel, welches der Jugend außer der spannendsten Unterhaltung zugleich das Alterthum mit seinen Mythen und Sagen vorführt, verdient vor allen anderen Spielen den Vorzug, und empfehlen wir es allen Eltern und Erziehern auf das Angelegentlichste.

Vorrätzig in Halle

bei **Schroedel & Simon.**

Echtes Eau de Cologne,

Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz,
Maria Clement. Martin, Klosterfrau, double u. simple,
in 3/4 u. hlb. Flaschen, sowie in Kisten (Original-Verpackung), u. Carmeliter-Melissen-Geist verkauft zum
Kölner en gros-Preis
Josephine Gruss, Neubau 3, Rothem Thurm.

Alle Sorten Winter- u. Glacé-Handschuh bis zu den feinsten französischen,
Handschuhkästchen, feine Wiener Holzkästchen, sowie einfachere,
Lederne Damen-Gürtel u. Täschchen sauberster Arbeit empfiehlt **Josephine Gruss.**

Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe in englischer Wolle u. Vigogne,
Lederne Kinderschürzchen empfiehlt **Josephine Gruss.**

G. H. Quarg, Rannische Straße Nr. 2, empfiehlt sein Lager von fertigen wollenen und baumwollenen Waaren, sowie verschiedene andere Artikel, zu Weihnachtsgeschenken passend, einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.
Im Präsentladengr. Ulrichstr. 42 Ausstellung v. Weihnachtsgeschenken für Erwachsene u. Kinder.

Uhrenhandlung

von **Ferd. Rummel, Leipzigerstraße Nr. 98 in Halle,**
empfiehlt sein aufs Größte assortirtes Uhrenlager zur gefälligen Beachtung. Cylinder-
uhren von 7 R^h an, Ankeruhren von 12 R^h bis zur feinsten engl. Qualität. Das
Neueste in Pariser Pendulen, Regulatoren, Rahmens-, Nacht- und Schwarz-
wälder Uhren, bei 2jähriger weiler Garantie.
Reparaturen jeder Art werden prompt und billigt ausgeführt.

Ballkränze

in einer hier noch nie gekannten Auswahl im französischen und
eigenen Fabrikat empfiehlt zu den billigsten Preisen
die Blumenfabrik von
Louis Sachs,
große Ulrichsstraße 24.

Mein Lager von Reise-, Jagd- und Schullekten empfehle,
zu Weihnachtsgeschenken passend, billigt und nehme Stickereien
zu garniren bei billigster Preisstellung an.
Leipzigerstraße 35. **Otto Schliack.**



Meine anerkannt gut gearbeiteten Brillen u. s. w. empfehle stets zu außergewöhnlich
billigen Preisen.
E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18,
beim Kaufmann Hrn. Nisfel, neben der Hirschapotheke.

C. A. Philipp, Domplatz Nr. 5,
empfiehlt sein Lager von
Galanterie-, Korb- u. Spielwaaren.
Preise billigt.

Photographie-Albums in größter Auswahl empfiehlt
C. A. Philipp.

Gummischeuhe beste Qualität empfiehlt billigt
C. A. Philipp.

F. Scheitzel, große Ulrichsstraße Nr. 5,
empfiehlt sein Spielwaaren-Lager, sowie seine Antik-Holzwaaren bei bil-
ligster Preisstellung.

F. Scheitzel, große Ulrichsstraße Nr. 5,
empfiehlt alle Sorten musikalische Holz- und Blech-Instrumente, sowie acht
römische und Deutsche Darm-Saiten.

Selbst. Wirthschafterinnen w. nach 7 jüngere
sucht Frau Fleckinger, fl. Schlamml 3.

Gambrius. ff. ächtes Culmbacher
und Schweigenheimer Bier. — Außer
dem Hause 1 bair. Eimer Culmba-
cher 3 R^h 20 Sgr. 1 preuß. Quart
(circa 2 1/2 Seidel) 3 1/4 Sgr.

Einer Gesellschaft ist ein
Local abzulassen im Gambrius.

Steindruckerei Rosenberg
Leg. Karten Schmeerstr. 13.

Wir können nicht unterlassen den Königl.
Berghauptbeissen, sowie der Männer-Libertätel
aus Löbejün für den genussreichen Abend,
welchen dieselben uns bereitet haben, hiermit
unsern herzlichsten Dank auszusprechen und
wünschen ein baldiges Wiedersehen.
Hoch-Edlau.

Ein Feldauffeher, gründlich vertraut
mit dem Rübenbau und im Besitz guter Zeug-
nisse findet auf der Zuckersabrik Waldau bei
Bernburg Stellung.
Persönliche Meldungen beim Inspector Thu-
sius daselbst.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Mikroscope, Loupen, Samen-
und Leinenprober** empfiehlt
F. Dehne & Gast.

Inductionsapparate sowie Elec-
trisirmaschinen, eignes Fabrikat,
sind vorrätbig in dem mechanischen
Institut von
F. Dehne & Gast.

Unsere selbst gefertigten chemischen
Waagen, große und kleine, sowie
alle andern Waagen halten wir em-
pfohlen. **F. Dehne & Gast.**

Thiemischer Gesangverein.
Die Proben werden bis zum 4. Jan. aus-
gesetzt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurden wir durch die schwere,
aber glückliche Geburt eines muntern Knaben
hoch erfreut.

Zuckersabrik-Zerrheim,
den 9. Dec. 1863.

Ferd. Discher u. Frau, geb. Grolp.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau
Lina geb. Friedrich von einem gefunden
Mädchen glücklich entbunden.

Rittergut Raschwitz, d. 11. Decbr. 1863.
C. Nägler.

Todes-Anzeige.

Entsetzten Verwandten und Freunden geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß unser ge-
liebter Gatte und Vater Carl le Beaug ver-
gangene Nacht nach langem Leiden in Göppingen
in der Heilanstalt verschieden ist. Um stille
Theilnahme bitten die trauernden
Hinterbliebenen.

Cannstatt, den 5. Dec. 1863.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Mittwoch den 9. December Morgens 10 Uhr,
verschied nach 7wöchentlichem Krankenlager un-
ser guter Gatte und Vater der Zimmermeister
Friedrich Island im 63. Lebensjahre. Diese
Trauernachricht unsern Verwandten, Freunden
u. Bekannten statt jeder besondern Meldung.
Golleben und Schladig.

Die Hinterbliebenen.

Geschäftsanzeige.

Den geehrten Kunden und Geschäftsfreunden
zur Nachricht, daß ich nach Ableben meines Vaters,
des Zimmermeisters Friedrich Island, das
Geschäft übernommen, und unter specieller
Leitung meines Bruders, des Zimmermeisters
Friedrich Island zu Schladig, fortführe.
Indem wir unsern Dank für das ehrende Ver-
trauen, was unserm Vater bisher zu Theil
wurde, aussprechen, bitten wir auch, selbiges
auf uns gütigst übertragen zu wollen, indem
wir versprechen, nach möglichsten Kräften den
guten Namen unsers Vaters einer großen Kund-
schaft zu bewahren, und versprechen nach wie
vor reelle und pünktliche Bedienung.
Nudolph Island. Holleben.
Friedrich Island, Zimmermstr. Schladig.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 292.

Halle, Sonntag den 13. December
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

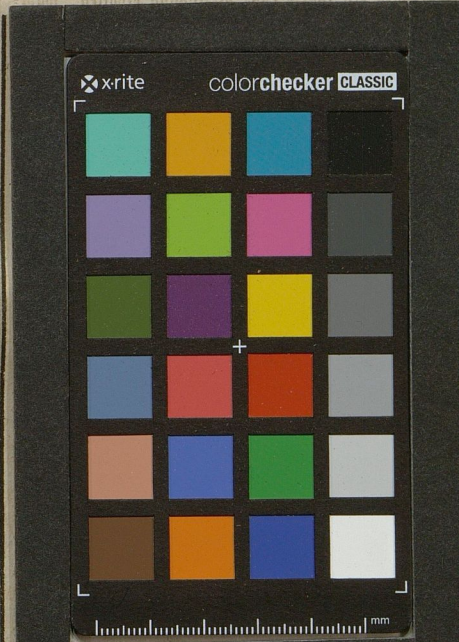
Deutschland.

Berlin, d. 11. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schlossergesellen Wilhelm Hennig zu Kattowitz im Kreise Bautzen, Regierungsbezirk Oppeln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

[Abgeordnetenausschuss.] In der heutigen Sitzung, welcher Hr. v. d. Beddt wiederum in der Diplomatologie beizuhelfen, kommt zuerst die Interpellation des Abg. Bellier de Lannay über die Grenzbesetzung in Ostpreußen durch Russen zur Sprache. Der Minister erklärt, daß er von der Sache keine Kenntnis gehabt, und seit dem Bekanntwerden der Interpellation Nachforschungen angestellt habe, welche jedoch noch zu keinem Erfolg geführt hätten. Er werde die Interpellation in der nächsten Woche beantworten.

Es folgt die Interpellation des Abg. Waldeck wegen ungeschwämger Eingetragung der Reservisten. Der Kriegsminister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Waldeck bittet zur Begründung seiner Interpellation zunächst darauf, daß augenblicklich kein anderes Gesetz auf diesem Boden gültig sei, als das Gesetz vom 3. September 1814, neuere Gesetze seien von der Reichsvertretung verworfen worden. Nun stehe es aber fest, daß selbst Leute zur Reserve einbezogen worden, welche gesetzlich zur Landwehr gehörten. Redner führt aus, daß hierdurch das Recht von so und so vielen Staatsbürgern verschändet werde. Reservisten ständen unter dem Kriegsgesetz, Landwehrleute unter dem Civilgesetz. Es seien aber Leute bis zum 30. Jahre hinauf einbezogen worden. Man benenne dies Verfahren heute „Augmentation der Armee“. Redner wünscht der Regierung Gelegenheit zu geben durch seine Interpellation, eine Milderung der betreffenden Verfügung zu veranlassen und sich dadurch ein Verdienst zu erwerben.

Der Kriegsminister behauptet in den Angaben des Interpellanten befänden sich viele Irrthümer. Kägen Beschwerden vor, so habe das Haus das Recht, dieselben zu überweisen, weitere allgemeine Anfragen könnte er als unbedeutend zurückweisen, er habe dies nicht, um nicht die Fiktion zu vermehren, und wolle daher Punkt für Punkt antworten. Zu Punkt 1 bemerkte er: die Regierung war sich bewußt, daß die 7jährige Dienstzeit noch nicht Gesetz war, die Regierung wußte, daß für jedes Bataillon 800 Mann vorhanden waren, ohne Landwehr heranzuziehen, sie setzte daher die Stärke des Bataillons auf 802 Mann fest. Möglich, daß dabei im Einzelnen das von dem Interpellanten Gerügte geschehen ist; die Regierung glaubt dies sogar und würde es nicht tabeln können. Die Regierung habe ihre Aufstellung in der Auslegung des Gesetzes von 1814 nie aufgegeben, sie habe nur, um die Zweifel zu beseitigen, um des Friedens willen eine Gesetzwortlage, welche die Reservezeit verlängert, eingebracht. Bei den Spezialgesetzen sei ein Mißverständnis in die Landwehr beizubringen, damit die Bataillone bisher nicht die Regel gewesen. Die jüngsten Leute, und von diesen die abschließlichen zuerst heranzuziehen, sei von jeder Grundfah gewesen. Die Nothwendigkeit solcher Maßnahmen habe die Reorganisation motivirt, welche solchen Uebelständen abhelfen solle. 1850, wo man in Folge der Nothwendigkeit diese Uebelstände geküßt, habe man, weil eine Reorganisation damals noch unthunlich, die Bestimmung getroffen, daß überflüssige Reservisten in die Landwehr einbezogen, bei Mangel an Reserve zu den Landwehrmännern gerufen werde; das sei von jeder unbestrittene Praxis. Das Gesetz von 1814 sei nicht magna charta des Landes. Für militärische Dinge könne er nicht zugeben, daß nur durch Gesetze, die in der Gesetzesammlung erscheinen, gewisse Bestimmungen abgeändert werden können. Mobilisierungspläne seien nicht Gesetze, die man aller Welt preisgebe. Auch die Armee habe ihre historische Entwicklung, die anerkannt werden müsse, und wenn die Regierung sage, wenn bezugs der Augmentation der 2 Divisionen einzelne Landwehrmänner zur Reserve einbezogen worden, dies mit Recht geschehen sei, so faue sie dies aus voller Ueberzeugung. Frage 2 sei wenig erheblich. Wenn einzelne Landwehrmänner von den betreffenden Behörden dadurch in Schrecken gesetzt worden, daß sie auf die Eventualitäten aufmerksam gemacht seien, die eingetretten wären, wenn die Komplettrung auf 1002 Mann angeordnet wäre, so sei dies durch die Veränderung, daß nur auf 802 Mann komplettriert werden solle, rückgängig gemacht. Zu 3 brauche er nun nicht mehr zu antworten, es sei nichts zu redressiren. Im Allgemeinen habe er gewünscht, daß die Interpellation eine bessere Grundlage gehabt hätte. Die Rede sei geeignet, Mißtrauen gegen die Armeeverwaltung hervorzurufen und er bedaure dies wegen der Strenge der Kriegesgesetze. Der Unterschied zwischen dem Reservisten und dem Landwehmann bestehe gesetzlich nur in der Freiwilligkeit, weitere Unterschiede, wie Interpellant sie behauptet, befänden nicht; zwischen Landwehr- und Linienkriegsgerichten gebe es keinen Unterschied. Der „geheißene Zustand“ sei eine unbewiesene Behauptung, gerade in der Militärverwaltung würden bestehende Anordnungen strenger innegehalten, als irgendwo anders. Es sei seine Meinung, daß über solche Militärangelegenheiten öffentliche Diskussionen nachtheilig seien, und im Interesse der Disciplin der Armee, im Interesse der Einzelnen, welche eventuell Strafen unterliegen, sei es besser sie zu unterlassen. Wenn man nach der alten Armeeverfassung 2 Divisionen mobil gemacht hätte, so wären 12,000 Landwehrmänner von Hause abgerufen, während gegenwärtig die Zahl kaum 1000 betrage. Dene Einberufung von Landwehrmännern vorgegeben, das würde ein Eingriff in die Organisation der Armee gewesen sein, den kein Kriegsminister in heutiger Zeit riskiren könnte (Bravo der Redner).



erhält das Wort; er weist namentlich Beschlüsse hin, dem König. Waldeck könnte, wenn in andern bestehen Gesetzen oder Anordnungen oder in andern Reservistenlisten auf die betr. in 1818 lasse seine Ministerium ihm seit rufen, sondern das Minister die Verantwortung von sich ablene. was gelassen sei. der König alleiniger Herr habe sich vollzogen, einerlei ob er sich auf die Einwirkung der, da die Frage der Vorbereitung und die der Reorganisation nicht annehmen. Bericht über die des Staats der Armeeverwaltung, — Nächste Sitzung auf der nächsten

geschrieben, daß Zahl des Herrn der Diäten zu glauben, es sich dabei

besteht, das Ertheile, die beiden Grobmächte stehen, und wünscht nur dringend, „daß die beiden Grobmächte auch fernerhin, im richtigen Erkenntnis ihrer Aufgaben und ihrer Interessen, fest zusammenhalten mögen. Dann werden sie mächtig in Europa ihren Einfluß geltend machen und es wird ihnen auch nicht fehlen, die andern deutschen Staaten sowohl zu beschützen als auch sie zu beschränken mit ihren Ansprüchen auf das Maß, das ihnen zusteht nach dem Verhältnis ihres Reichthums.“ Ein in der gegenwärtigen Sachlage Doppeltritt charakteristischer Wunsch des edeln Blattes!

Wir haben gestern eine Correspondenz der „M. Z.“ aus Norddeutschland“ abgedruckt, wobei die offiziellen Blätter aufgefordert wurden, dieselbe zu dementiren. Die „M. Z.“ thut das heute, indem sie sagt: „daß die Exekution durch vollstänbliche Erfüllung den Forderungen des Bundes abgewendet werden könne, ist selbstverständlich. Die Behauptung, daß von preussischer Seite zumal die neue Verfassung, oder das Verfahren Dänemarks in Bezug auf Schleswig überhaupt, als unanstößig oder irgendwie zulässig bezeichnet worden sei, ist ihrem ganzen Umfange nach als eine Unwahrheit zu bezeichnen.“

Die „Voss. Bzg.“ schreibt: Gestern früh um 6 1/2 Uhr wurde unsere Zeitung polizeilich mit Beschlag belegt, und zwar, wie angegeben wurde, wegen des Leitartikels, der einige Bemerkungen zu der heute von uns nochmals mitgetheilten Bismarck-Redbergers Note enthielt. Die Confiscation erstreckte sich anfangs nur auf das Hauptblatt und die übrige Zeitung wurde weiter ausgegeben. Einige Zeit darauf wurden jedoch, da seit einiger Zeit angeordnet sei, die ganze Zeitung

